



Umweltmanagement im Bundesamt für Naturschutz

Umwelterklärung 2005

Bundesamt für Naturschutz
Außenstelle Insel Vilm
18581 Putbus





EMAS

Register-Nr.: D-



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Präsidenten	05
2.	Das Bundesamt für Naturschutz - Vordenker und Dienstleister im Naturschutz	07
3.	Die Insel Vilm - Außenstelle des Bundesamtes für Naturschutz	11
3.1	Ergebnis der Wiedervereinigung - „INA Insel Vilm“	11
3.2	Drei Fachgebiete auf einer Insel -	12
	Biologische Vielfalt	12
	Meeres- und Küstennaturschutz	13
	Internationale Naturschutzakademie	14
3.3	Insel mit Geschichte	16
3.4	Geographische Lage	18
3.5	Fährverbindung	19
3.6	Gebäudebestand	20
3.7	Freiflächengestaltung	22
4.	Umweltmanagement auf Vilm als Prozess	23



5.	Umweltverantwortung im täglichen Betrieb	26
5.1	Warum machen wir EMAS?	26
5.2	Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystems	28
5.3	Organisation des praktischen Umweltschutzes	30
5.4	Notfallmanagement	31
5.5	Beteiligung der Mitarbeiterschaft	32
5.6	Rechtlicher Hintergrund	34
5.7	Das Pilotprojekt EMAS in Bundesbehörden	36
6.	Umweltmanagement auf Vilm konkret	38
6.1	Unsere Umweltleitlinien	38
6.2	Bewertung der Umweltaspekte	39
6.3	Direkte Umweltaspekte: Umweltrelevante Verbrauchsdaten der Jahre 2001-2004	43
6.4	Erläuterung der Datenentwicklung	49
6.5	Indirekte Umweltaspekte	68
7.	Umweltprogramm: Unsere zukünftigen Umweltschutzaktivitäten	74
8.	Gültigkeitserklärung	81



1. Vorwort des Präsidenten

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ist als wissenschaftliche Oberbehörde in besonderem Maße den Zielen des Natur- und Umweltschutzes verpflichtet. Die Außenstelle Insel Vilm nimmt mit der Einführung des Umweltmanagementsystems (EMAS = siehe Kapitel 9) Modellfunktion für das BfN wahr.

Die hier vorgelegte Umwelterklärung informiert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Öffentlichkeit darüber, wie das BfN in seinem täglichen Betrieb umweltgerecht wirtschaftet. Die Umwelterklärung soll darüber hinaus alle Angehörigen des Amtes motivieren, sich weiter aktiv am Prozess des Umweltmanagements zu beteiligen.

Die Lage der BfN Außenstelle Insel Vilm in einem Naturschutzgebiet des Biosphärenreservates Südost-Rügen ist nahezu eine Verpflichtung für künftige Generationen schonend und sorgsam mit der Natur und Umwelt umzugehen. Darüber hinaus regt der Tagungsbetrieb der Internationalen Naturschutzakademie mit Gästen aus Deutschland und vielen Ländern der Erde zu einem besonderen und beispielgebenden Umweltmanagement im gesamten Betriebsablauf an.





Schon seit Gründung der Akademie 1990 wurden laufend Energie- und Ressourcenverbrauch vermindert, ökologische und regionale Produkte eingekauft und auf eine gesunde Ernährung geachtet. Mit der Unterstützung des Bundesumweltministeriums wurden u.a. Maßnahmen zur Wärmedämmung ergriffen und eine Photovoltaikanlage installiert. Alle Maßnahmen finden im EMAS-Prozeß einen angemessenen Rahmen.

Der eigene Schiffsverkehr, der Küchen- und Beherbergungsbetrieb sowie die historische Struktur der Liegenschaft als dorftartige Ansiedlung in Verbindung mit den Grünflächen sind besondere Herausforderungen, denen wir uns gerne neben unseren Amtsaufgaben stellen.

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems übernimmt die Außenstelle Insel Vilm eine Vorreiterrolle innerhalb des Amtes. Den Einwohnern der Region Rügen und den Tagungsgästen wird damit die Botschaft vermittelt, dass umweltgerechtes Handeln auch ökonomisch bei hoher Lebensqualität möglich ist. Das Umweltmanagement drückt Verantwortung für die Zukunft aus uns ist für uns ein Stück gelebter Nachhaltigkeit.



gez. Prof. Dr. H. Vogtmann





2. Das Bundesamt für Naturschutz Vordenker und Dienstleister im Naturschutz

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Das BfN hat seinen Sitz in Bonn, angeschlossen sind Außenstellen in Leipzig und auf der Insel Vilm bei Rügen. Das Amt beschäftigt über 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seine Wurzeln gehen zurück auf die im Jahre 1906 gegründete „Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen“, die älteste staatliche Naturschutzinstitution Deutschlands.

Das BfN orientiert sich an einem modernen Verständnis von Naturschutz, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereint – mit dem Ziel, die biologische Vielfalt zu erhalten. Dies geschieht – in Verantwortung für heutige und künftige Generationen – zur Sicherung der physischen und psychischen Lebensgrundlagen (wie z.B. der Bewahrung einer ästhetisch ansprechenden Landschaft) und aufgrund des Eigenwertes der Natur (§ 1 BNatSchG).

Dieser Ansatz resultiert aus folgendem Dreiklang der Zielsetzungen:



Bonn



Vilm



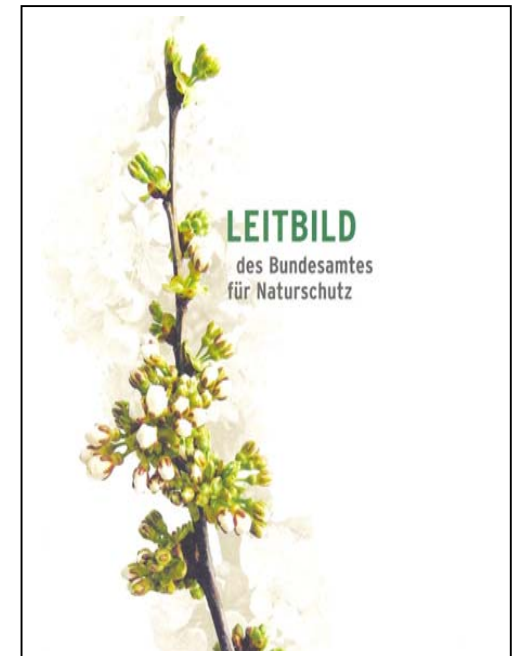
Leipzig



- **Schutz und Entwicklung der Biodiversität**
auf der Ebene der Gene, Arten, und Ökosysteme sowie Landschaften
- **Nutzung der Naturgüter**
auf nachhaltige und naturverträgliche Weise
- **Förderung des Naturschutzes**
als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Die Aufgaben des BfN sind im Gesetz über die Errichtung eines Bundesamtes für Naturschutz festgelegt. Das BfN ist die einzige wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz und die Landschaftspflege. Daraus leiten sich für unser Amt folgende Aufträge ab:

- Das BfN unterstützt das BMU und weitere Bundesbehörden fachlich und wissenschaftlich in allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie bei der internationalen Zusammenarbeit, arbeitet mit den fachlichen Behörden der Länder zusammen und vertritt Deutschland im Auftrag des BMU in naturschutzrelevanten Gremien.
- Das BfN ist Genehmigungsbehörde für die Ein- und Ausfuhr geschützter Tier- und Pflanzenarten und zuständig für die naturschutzfachliche Bewertung der Freisetzung und des Inverkehrbringens gentechnisch veränderter Organismen sowie Einvernehmensbehörde bei der Ausführung des Antarktis-Umweltschutzprotokolls. Weiterhin ist das BfN an der Genehmigung von Vorhaben in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in Nord- und Ostsee beteiligt.





Das BfN übernimmt in der AWZ der Nord- und Ostsee auch Identifizierung, Auswahl, Monitoring und Verwaltung von NATURA 2000-Gebieten (das sind FFH- und EU-Vogelschutzgebiete).

- Das BfN konzipiert, fördert und betreut Naturschutzgroßprojekte, vergibt im Auftrag des BMU Forschungsvorhaben sowie Modellvorhaben, die gemeinsam mit externen Partnern durchgeführt werden.
- Das BfN stellt der Öffentlichkeit und der Fachwelt allgemeine Informationen, wissenschaftliche Daten und Publikationen zum Naturschutz zur Verfügung und gibt mit der Zeitschrift *Natur und Landschaft* eine eigene wissenschaftliche Reihe heraus.

Kurzgefasst:

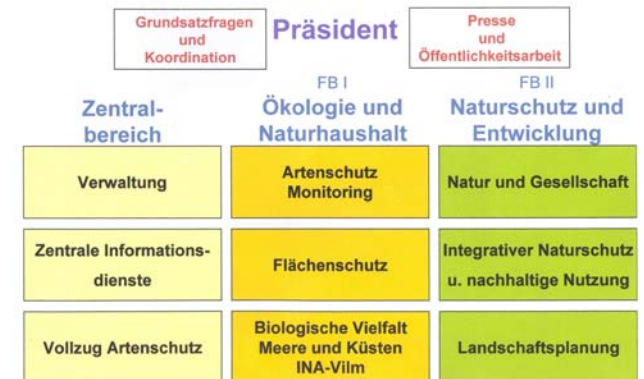




Ziel des BfN ist es, wesentliche Beiträge zur Erhaltung der Natur in Deutschland und auch weltweit zu leisten. Wir wollen erreichen, dass die Nutzung der Ressourcen naturverträglich erfolgt und Naturschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird.

Das BfN hat sich zum zentralen nationalen Dienstleister im Naturschutz entwickelt. Durch die Umsetzung moderner, kooperativer und leistungsfähiger Strukturen und die Förderung interdisziplinärer Konzeptentwicklung und transdisziplinäre Forschung ist das BfN gleichzeitig in allen Fragen des Naturschutzes bedeutender Vordenker in Deutschland und ein international anerkannter Partner.

Dem Auftrag und Anspruch des BfN entsprechend ist es selbstverständlich, dass es hohe Maßstäbe des Umweltmanagements im Modernisierungsprozess der Verwaltung setzt. So erfolgt beispielsweise der Erweiterungsneubau in Bonn nach konsequenten Umweltstandards in Bezug auf Material, Energiehaushalt und laufenden Betrieb. Nach Fertigstellung wird das gesamte Amt in den Zertifizierungsprozess nach EMAS eintreten und damit Maßstäbe für andere Bundesbehörden setzen.





3. Die Insel Vilm - Außenstelle des Bundesamtes für Naturschutz

3.1 Ergebnis der Wiedervereinigung - „INA Insel Vilm“

ist ein Ergebnis der Wende in der DDR und der Wiedervereinigung Deutschlands. Die Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm wurde am 6. Oktober 1990 durch den damaligen Bundesumweltminister, Prof. Dr. Klaus Töpfer, eröffnet und wenig später der damaligen Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (BFANL) als Außenstelle zugeordnet. Seit der Umwandlung der BFANL in das Bundesamt für Naturschutz (BfN) im Jahre 1993 ist Vilm Außenstelle des BfN im Rang einer Abteilung im Fachbereich „Ökologie und Naturhaushalt“.

In drei Fachgebieten Biologische Vielfalt, Meeres- und Küstennaturschutz, Internationale Naturschutzakademie sowie der Verwaltung der Außenstelle sind heute über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



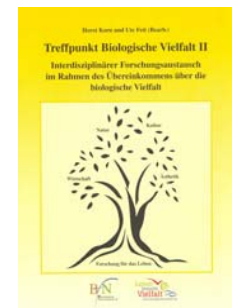
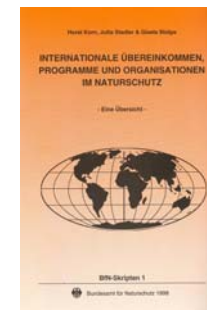


Innerhalb der Zuständigkeit des BfN werden auf Vilm folgende Aufgaben wahrgenommen:

3.2 Drei Fachgebiete auf einer Insel Biologische Vielfalt

Fachwissenschaftliche Unterstützung des Bundesumweltministeriums bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD), insbesondere die Vorbereitung deutscher Beiträge für die alle zwei Jahre stattfindenden Vertragsstaatenkonferenzen, die Anregung, Begleitung und Auswertung internationaler Aktivitäten zum Schutz der biologischen Vielfalt, zur nachhaltigen Nutzung ihrer Bestandteile und zum gerechten Vorteilsausgleich aus der Nutzung.

Schwerpunkthemen im weit gesteckten Rahmen der CBD sind z.B. Biologische Vielfalt und Klimawandel, Biologische Vielfalt und Gesundheit, Ökosystemarer Ansatz der CBD, Zugang zu genetischen Ressourcen, ethische, historische und philosophische Grundlagen des ganzheitlichen Ansatzes der CBD. Die europäischen Vorbereitungstreffen zu den Sitzungen des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses der CBD, SBSTTA, sind inzwischen als „Vilm-Prozess“ international beachtet und geschätzt.



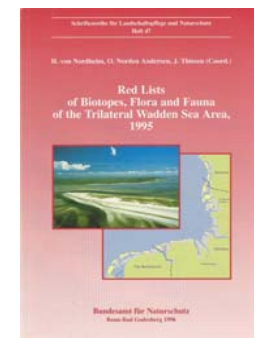
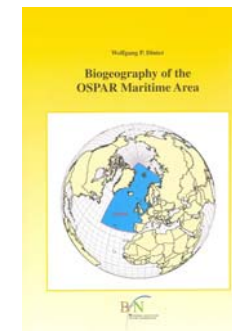
Meeres- und Küstennaturschutz

Fachwissenschaftliche Bearbeitung allgemeiner und grundsätzlicher Fragen des nationalen und internationalen Meeres- und Küstennaturschutzes einschließlich der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Konzepten, Handlungsempfehlungen und Rechtsinstrumenten, z.B. Mitwirkung bei internationalen Übereinkommen zum Meeresschutz (Helsinki-Konvention, OSPAR-Konvention, Antarktis-Übereinkommen, EU-Richtlinien u.a.).

Thematische Schwerpunkte sind die Betreuung von Forschungsvorhaben zu Bestandssituation, Gefährdung und Gefährdungsursachen von Biotopen, Pflanzen- und Tierarten im Meeres- und Küstenbereich von Nord- und Ostsee, die fachliche Bewertung von Nutzungen und Eingriffen in Natur und Landschaft der Meere und Küsten, die Untersuchung von Auswirkungen der Fischerei auf marine Lebensräume.

Mit Entwurf und Vollzug von NATURA 2000-Schutzgebieten in der Ausschließlichen Wirtschaftszone von Nord- und Ostsee (AWZ) werden auch hoheitliche Aufgaben im Rahmen der Bundeszuständigkeit wahrgenommen.

Die Webseite <http://www.habitatmarenatura2000.de/> informiert ausführlich über Forschungen zum Schutz von Nord- und Ostsee und vermittelt einen Eindruck von der faszinierenden Lebenswelt des Meeres.





Internationale Naturschutzakademie

Informationsaustausch, Wissensvermittlung und „Capacity Building“ durch Tagungen, Seminare und Workshops an der Internationalen Naturschutzakademie. Mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Eigenveranstaltungen der Akademie, mit Koordination, Organisation und fachlicher Beratung von Tagungen und Klausuren des BfN und des BMU-Geschäftsbereiches und von Fremdveranstaltungen anderer Organisationen werden an der INA internationale Zusammenarbeit im Naturschutz und Integration von Naturschutz in andere Politikbereiche unterstützt, Akzeptanz von Naturschutz in der Gesellschaft gefördert, Kommunikation, Dialog und wissenschaftlicher Meinungsstreit gepflegt.



Die Internationale Naturschutzakademie bietet mit der vorhandenen Infrastruktur auf Vilm und der Lage im Biosphärenreservat Südost-Rügen ideale Tagungs- und Klausurbedingungen, sie ist bundesweit wie international eine bekannte und akzeptierte Tagungs- und Arbeitsstätte des Naturschutzes. Mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf die EU-Osterweiterung sowie auf Osteuropa/Nordasien ist die Akademie auf Vilm strategisch denkbar günstig lokalisiert.

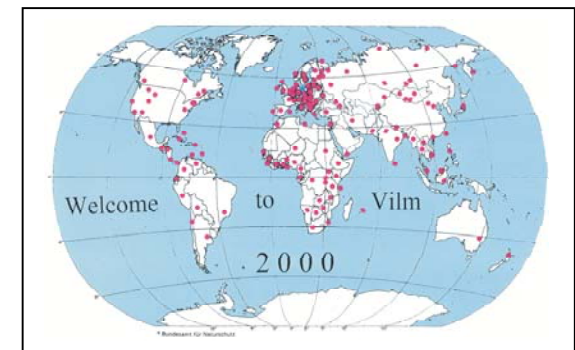
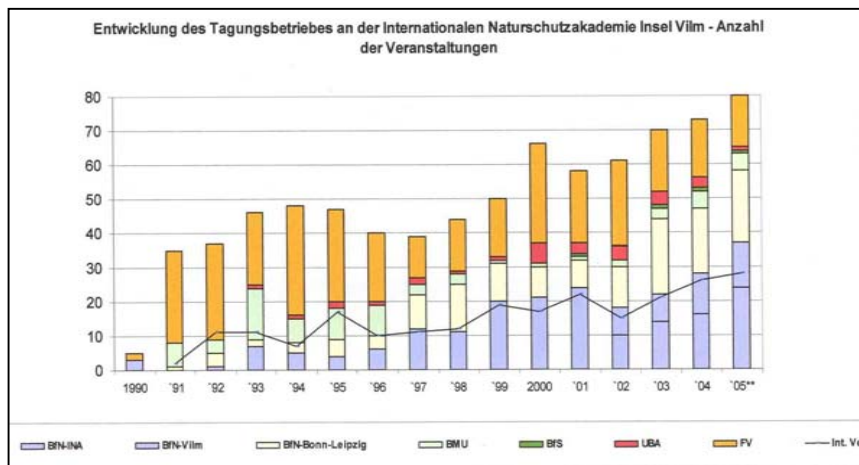
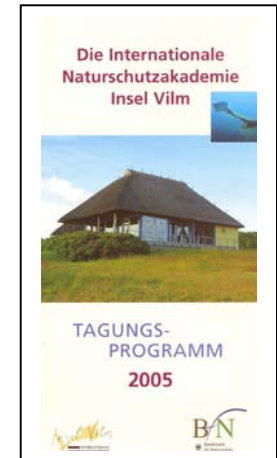


Die Lage auf der Insel Vilm bietet den Tagungsteilnehmern Ruhe und ermöglicht Konzentration auf das jeweilige Thema. Der Eindruck großartiger Natur wirkt stimulierend und setzt kreative Potentiale frei.



Seit 1990 haben weit über 15.000 Tagungsteilnehmer aus ganz Deutschland, allen Ländern Europas und allen Kontinenten (aus insgesamt über 130 Ländern der Erde) an den ca. 700 Veranstaltungen an der INA teilgenommen. Vilm leistet dabei als Austausch- und Begegnungsstätte im Bereich des Naturschutzes wichtige Beiträge im deutschen und europäischen Einigungsprozess sowie im Dialog mit Ländern des früheren Ostblocks und der dritten Welt. Dies schlägt sich auch darin nieder, dass die Akademie als „Regionales Zentrum für Kapazitätsaufbau im Rahmen der CBD“ für die Länder Mittel- und Osteuropas sowie der GUS-Staaten etabliert wurde.

Mit Schutzgebieten überregionaler Bedeutung (Biosphärenreservate, Nationalparke) und mit Naturschutzprojekten des Bundes im regionalen Umfeld von Vilm sowie mit Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien (PV-Anlage) können ausländischen Teilnehmern Erfahrungen und Aktivitäten des Naturschutzes und Klimaschutzes in Deutschland an praktischen Beispielen vermittelt werden. Mit Energiesparmaßnahmen und dem Zertifizierungsprozess nach EMAS nimmt Vilm eine Vorreiterrolle innerhalb des Amtes ein.





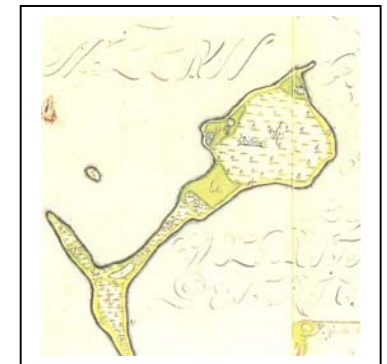
3.3 Insel mit Geschichte

Die 94 ha große Insel Vilm ist ein Naturparadies von anmutiger Schönheit, ein landschaftliches Kleinod an der südlichen Ostseeküste.

Die letzten Gletschervorstöße der jüngsten Eiszeit formten vor 12.000 Jahren das bewegte Relief der ostrügenschischen Küstenlandschaft. Vor 6.000 Jahren ertrank das hügelige Festland im rasch ansteigenden Meeresspiegel der jungen Ostsee. Durch Küstenausgleichsprozesse wuchsen drei Inselkerne der Insel Vilm zusammen, deren natürliche Gestalt bis heute fortwährender Veränderungen unterliegt.

Die Insel Vilm ist durch mannigfaltigen und für den südlichen Ostseeraum einzigartigen Naturreichtum gekennzeichnet. Hier sind nahezu alle Küstenformen der südlichen Ostsee vorhanden und durch dynamische Prozesse von Abtragung und Landbildung miteinander verbunden. Auf Vilm hat sich Natur in einer Unberührtheit wie nur an wenigen Orten Deutschlands entwickeln können. Wälder aus uralten Eichen und stattlichen Buchen gehören zu den eindrucksvollsten Waldbildern ganz Norddeutschlands.

Die urwüchsige Natur der Insel hat offenbar von jeher Menschen fasziniert. Die Geschichte zeugt von früher Besiedlung in der Mittleren und Jüngeren Steinzeit, von Vilm als heiligen Ort der Slawen und als christlichen Wallfahrtsort und Einsiedelei im Mittelalter. Im 19. Jahrhundert war die Insel ein beliebtes Ausflugsziel von Gästen des Fürsten zu Putbus. Das 1886 errichtete Logierhaus wurde zu einem bedeutenden Treffpunkt von Landschaftsmalern aus ganz Deutschland. 1960 wurde die kleine Siedlung gebaut und bis 1990 als Gästehaus der DDR-Regierung genutzt.



Schwedische Matrikelkarte (1695)



Foto: L. Jeschke, 1961



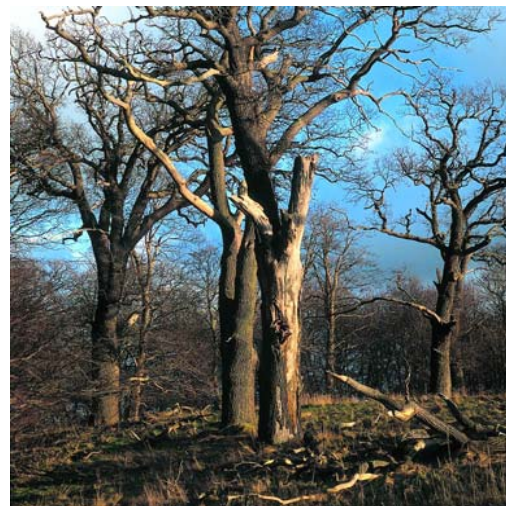
Naturschutz hat eine lange Tradition auf Vilm. Während der Zeit napoleonischer Besetzung bewahrte Wilhelm Malte FÜRST zu Putbus den alten Wald vor drohender Abholzung.

1936 wurde die Insel zum Naturschutzgebiet erklärt, das 1990 als eine Kernzone in das Biosphärenreservat SO-Rügen einbezogen wurde.

Die urwüchsige Küstenlandschaft, die ehrfurchtgebietenden alten Baumgestalten und das besondere Licht inspirieren seit über 200 Jahren Maler, Fotografen und Naturfreunde. Über 350 Maler nahezu aller Phasen und Strömungen der deutschen Landschaftsmalerei haben Vilm in den vergangenen zwei Jahrhunderten aufgesucht.

„...ich habe kaum jemals wieder das Gefühl so ganz reinen, schönen und einsamen Naturerlebens gehabt wie damals auf dem kleinen Eilande, das sonst niemand zu sehen pflegt, der Rügen besucht.“

Carl Gustav Carus, Eine Rügenreise im Jahre 1819



Caspar David Friedrich,
Landschaft mit Regenbogen
(um 1810)



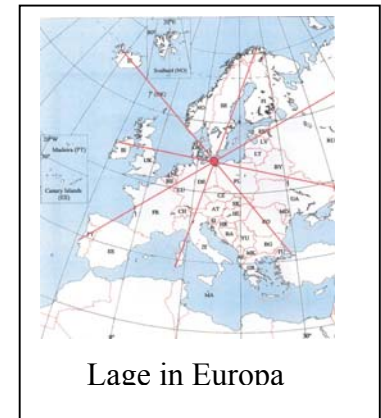
Carl Gustav Carus,
Eichen am Meer (1835)



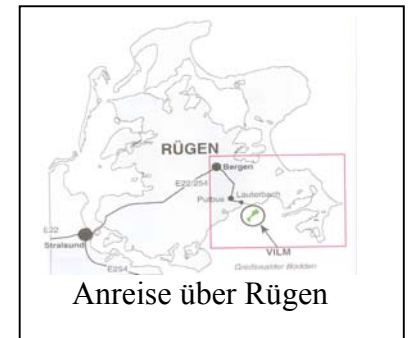
3.4 Geographische Lage

Die Insel liegt innerhalb Deutschlands im äußersten Nordosten. Fernverbindungen der Deutschen Bahn führen über Berlin bzw. Hamburg bis Stralsund, teilweise bis Bergen auf Rügen mit Anschluss nach Lauterbach Mole. Tagungsteilnehmer können praktisch von der Eisenbahn auf das Fährboot der INA umsteigen. Innerhalb Europas ist Vilms Lage zentral und günstig mit dem Ostseeraum verbunden. Von Sassnitz gibt es Fährverbindungen nach Schweden, Dänemark, Russland und ins Baltikum.

Die INA-Insel Vilm steht als Tagungsort allen Institutionen zur Verfügung, die Veranstaltungen zu Natur- und Umweltschutzthemen durchführen wollen. Sie ist eine Stätte des Austausches zwischen Vertretern aus Behörden und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, Verbänden und Stiftungen, sie dient der Beratung von Experten sowie der Kommunikation zwischen Bund und Bundesländern. Sie bietet damit ein Forum zur Diskussion und Lösung nationaler und internationaler Fragen des Naturschutzes.



Lage in Europa



Anreise über Rügen



3.5 Fährverbindung

Die Außenstelle Vilm ist aufgrund ihrer Insellage nur per Schiff zu erreichbar. Das BfN betreibt einen eigenen Fährbetrieb nach festem Fahrplan. Zum Bestand gehören zwei Motor-Barkassen sowie eine Schute für Materialtransporte. Die Überfahrt von Lauterbach nach Vilm dauert 10 Minuten. Der Hafen auf Vilm ist mit einer Pier aus Beton und einem Wellenbrecher aus gebrochenem Naturstein ausgebaut. Der frühere Anleger aus Holz ist nur noch in Resten vorhanden. Bei Eis wird der Fährverkehr mit stark reduziertem Fahrplan (2-3 Überfahrten pro Tag) mit einem geschartertem eisgängigem Schlepper aufrechterhalten. Eine Informationstafel begrüßt Besucher und gibt Hinweise zur Orientierung und zum Verhalten auf Vilm.

3.6 Gebäudebestand

Sämtliche auf der Insel stehende Gebäude wurden 1960 – 1962 neu gebaut. Von dem vormaligen Gehöft ist nichts übrig geblieben. Lediglich das Stallgebäude wurde in die Gesamtanlage integriert. Grundmauern der mittelalterlichen Kapelle sind unter der Erde in Teilen erhalten.

Der Gebäudebestand umfasst 19 Gebäude, die weilerartig auf der vormals landwirtschaftlich genutzten Fläche angeordnet sind. (Tabelle 1, Lageplan).

Mit der 1997-1999 erfolgten Grundinstandsetzung der Liegenschaft haben die Gebäude eine neue Farbgebung erhalten, mit der sich die Siedlung harmonisch in die umgebene Landschaft einfügt. Das pastellene ockergelb der Wände und das komplementäre blau der Fensterläden und Türen sind Farben, die zu fast jeder Jahreszeit in der Landschaft auftreten.

Mit Benennung der einzelnen Häuser nach Ostsee-Inseln werden einerseits geographische und inhaltliche Bezüge zur Lage von Vilm (Insel im Ostseeraum) und zu einem Arbeitsschwerpunkt auf der Insel (Meeres- und Küstennaturschutz, Gäste aus Ostseeländern) hergestellt, andererseits ein künstlerisch-graphisches Element in die äußere Gestaltung einbezogen.



Tabelle 1: Gebäudeflächen und Rauminhalte

Nr.	Gebäude	BRI [m ³]	NF [m ²]	BGF [m ²]	GZ [-]
1	Gästehaus „Öland“	627	203	297	2
2	Gästehaus „Mön“	610	127	219	2
3	Gästehaus „Saaremaa“	610	122	219	2
4	Gästehaus „Hijumaa“	730	122	267	3
5	Gästehaus „Bornholm“	610	122	219	2
6	Gästehaus „Gogland“	610	122	219	2
7	Gästehaus „Hailuoto“	610	122	219	2
8	Gästehaus „Usedom“	730	127	267	3
9	Gästehaus „Wolin“	610	126	219	2
10	Bürohaus „Vilm“	538	121	189	1
11	Bürohaus „Hiddensee“	538	121	189	1
12	Bürohaus „Åland“	358	122	174	2
13	Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude „Gotland“	4.656	951	1.500	3
13a	Heizungszentrale und Lüftung	159	0	63	1
13b	Garagen	527	104	117	1
13c	Heizöllager (Tank)	277	63	71	1
14	Tagungsgebäude „Rügen“	1.811	334	506	2
15a	Unterkunftsgebäude „Gotska Sandön“	295	70	109	2
15b	Unterkunftsgebäude „Vilsandi“	295	70	109	2
15c	Unterkunftsgebäude „Ruden“	295	70	109	2
16	Stallgebäude (Hausmeister, Brandschutz) „Fehmarn“	1.064	390	435	2
17	Labor und Bootshaus „Langeland“	832	213	245	1
18	Trafogebäude und Galerie „Ruhnu“	1.179	130	294	1
19	Wasserwerk	480	44	125	1
	Summe	19.051	3.996	6.380	



Legende:

BRI: Bruttonauminhalt

NF: Nutzfläche

BGF: Brutto-Grundfläche

GZ: Geschosszahl nach VDI 3807



3.7 Die Liegenschaft - Freiflächengestaltung

Das Siedlungsgelände bietet die Möglichkeit, eine den Zielen des Biosphärenreservates und dem Anspruch des Naturschutzes gemäße Gestaltung und Pflege des Freigeländes zu demonstrieren. Mit der Gestaltung des Siedlungsbereiches wird die Siedlung in das umgebende, von offenem Grasland, Wald, Küste und Meer geprägten Landschaftsbild der Insel harmonisch eingefügt und dabei dennoch ein bewußter Kontrast kultureller Gestaltung gegenüber „wilder“ Natur gesetzt. Während der hausnahe Bereich des Hauptgebäudes und des Tagungshauses gärtnerisch gestaltet und Standort von Kunstobjekten ist, werden die Wiesen zwischen den Gästehäusern durch Beweidung mit Rauwolligen Pommerschen Landschaften und durch Mahd gepflegt.

Nahe des Hauptgebäudes befindet sich ein Obstgarten, in dem 2002 eine Streuobstwiese mit lokalen Apfelsorten angelegt worden ist. Ehemalige Magerwiesen am Rande des Siedlungsbereiches unterliegen seit 1990 der Sukzession. Inzwischen bilden Pioniergehölze, vor allem Wildrosen, Wildbirne, Weißdorn, Schlehe eine savannenartige Buschformation.

Um den Eindruck von Weite, Licht und Offenheit im Siedlungsbereich zu erhalten, werden derzeit mit einer Diplomarbeit die Möglichkeit für eine Beweidung dieser Flächen geprüft. Ein Gradient abgestufter Nutzungsintensität (Garten im Hausbereich, Mähwiesen / Schafweide zwischen den Gästehäusern, Hutungslandschaft, Naturwald) würde „weiche Übergänge“ vom Siedlungsbereich zum Wald schaffen, ein Höchstmaß an Biotop- und Artenvielfalt ermöglichen und die für Vilm historisch belegte typische Nutzungsform der Hutung wiederbeleben und pflegen.





4. Umweltmanagement auf Vilm als Prozess

Die Lage im Naturschutzgebiet / Biosphärenreservat sowie Auftrag und Selbstverständnis des Bundesamtes für Naturschutz verpflichten zu einem sehr bewusstem und beispielgebendem Umgang mit natürlichen Ressourcen. Das Thema Umweltschutz spielte von Anfang an eine wesentliche Rolle bei der Bewirtschaftung der Liegenschaft Insel Vilm. Bereits in der Gründungsphase der INA im Jahre 1990 wurde ein erstes Energiekonzept mit Vorschlägen für Energieeinsparmaßnahmen und für die Einbeziehung erneuerbarer Energiequellen in die Energieversorgung der Insel erarbeitet.

Auch erste Vorstellungen zur Gestaltung des Freigeländes wurden auf Grundlage einer detaillierten Bestandsaufnahme entworfen.

Ab 1993 konnte dann eine ganze Reihe von Maßnahmen umweltgerechter Betriebsführung realisiert werden. Die wichtigsten Meilensteine im Umweltmanagement der Liegenschaft Insel Vilm sind in folgender Tabelle zusammengestellt:



Jahr	Maßnahme im Umweltschutz	Ergebnis
1993	Inbetriebnahme einer vollbiologischen Dreikammerkläranlage	Wesentliche Verbesserung der Qualität des in den Greifswalder Bodden eingeleiteten Wassers
1993	Erneuerung der Fenster im Speisesaal und in der Rezeption (Gebäude 13)	Reduzierung Energieverbrauch (seinerzeit noch Elektroenergie)
1996	Regelung des Einkaufs von Verbrauchsmitteln für den Küchenbetrieb durch Inkraftsetzung einer entsprechenden Richtlinie	Festlegung von Prioritäten beim Einkauf von Lebensmitteln, insbesondere von Gemüse und Obst: <ol style="list-style-type: none"> 1. ökologisch produziert von regionalen Anbietern 2. ökologisch produziert 3. produziert von regionalen Anbietern
1998	Umstellung der Beheizung fast aller Gebäude (1 – 15/1) von Elektroenergie auf Heizöl	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen von 1997 bis 2000 um rd. 350 Tonnen oder rd. 44 % pro Jahr (von fast 800 Tonnen in 1997 auf 450 Tonnen in 2000)
1999 - 2000	Erneuerung der Fenster in den Gebäuden 1, 3 – 11, 13 (außer Speisesaal und Rezeption) und 14 (außer Großer Saal) sowie Außenwärmedämmung des Gebäudes 13 (Wirtschaftsgebäude)	Reduzierung des Energieverbrauchs (Heizöl) von 1999 bis 2000 um rd. 19.000 Liter oder rd. 22 % (68.095 Liter in 2000 gegenüber 87.248 Liter in 1999)
2002	Umstellung der Beheizung des Gebäudes 17 (Bootshalle / Labor) von Elektroenergie auf Holzpellets	Reduzierung des Stromverbrauchs um rd. 16.000 kWh/Jahr. Dies entspricht einer Reduzierung der CO ₂ -Emissionen um rd. 8 Tonnen pro Jahr ab der Heizperiode 2002 / 2003
2002	Errichtung einer 30 KV Photovoltaikanlage	Abdeckung der elektrischen Grundlast, Reduzierung der CO ₂ -Emissionen um rd. 13 Tonnen pro Jahr ab 2003



Jahr	Maßnahme im Umweltschutz	Ergebnis
2002	Wärmedämmung der obersten und untersten Geschossdecken (Keller und Dachboden) der Gebäude 13 und 14	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen um rd. 38 Tonnen pro Jahr ab 2003
2002 – 2003	<ul style="list-style-type: none"> - Optimierung der Wärmedämmung der obersten Geschossdecken der Gebäude 1 – 12 - Erneuerung der Nahwärmeübergabestationen in den Gebäuden 1 – 12, 14 – 15/1 - Einbau einer Küchenlüftungsanlage inklusive Erneuerung der Beleuchtung (Küche im Geb. 13) - Versiegelung und Maskierung der Wände und Fußböden in den Gebäuden 1 – 11 und im Gebäude 14 (Großer Saal) zur Verringerung der Lüftungsmenge - Abschaltung eines Transformators (von 2 Transformatoren) - Optimierung des Betriebs der Heizungsanlage inklusive Nachtabstimmung bzw. -absenkung - Erneuerung der Beleuchtung und der Fenster im Großen Saal der Gebäudes 14 Einsatz von Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren mit elektronischen Vorschaltgeräten als Ersatz für konventionelle Glühlampen bzw. Leuchtstoffröhren	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen um rd. 80 Tonnen pro Jahr ab 2003 / 2004
2004	Betriebsstofflagerraum stillgelegt und Lagerschrank verschrottet, dafür einen Gefahrstoffcontainer aufgestellt	Gefahrstofflagerung der Bereiche Technik und Bootsdienst (Abteilung I 3) an einem Ort, statt bisher dezentral.
2005	Erneuerung der Rohrdächer der Gästehäuser 1 – 9, der Bürohäuser 10 und 11, sowie des Tagungsgebäudes 14	Verbesserung der Wärmedämmung durch dickere Rohrlage (Neue Dächer >= 35 cm, alte Dächer <= 15 cm).



5. Umweltverantwortung im täglichen Betrieb

5.1 Warum machen wir EMAS?

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens. Diese Philosophie verfolgt unsere Behörde auch im Umweltschutz.

Das Bundesamt für Naturschutz-Außenstelle Insel Vilm nimmt aktiv an dem Pilotprojekt „Umweltmanagement in Bundesbehörden“ unter Federführung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie der fachlichen Unterstützung des Umweltbundesamtes (UBA) teil und hat ein Umweltmanagementsystem entsprechend den Anforderungen der EMAS-Verordnung aufgebaut. EMAS ist eine Handlungsanweisung für den Aufbau eines Umweltmanagementsystems sowie ein internes Verfahren zur Überprüfung der Umsetzung der Umweltleitlinien, -ziele und -programme sowie der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems. Es ist ein System, nach dem sich Organisationen freiwillig verpflichten können, ihre Umweltleistung durch Externe bewerten zu lassen und zu verbessern. Die Abkürzung EMAS steht für **E**co **M**anagement and **A**udit **S**cheme.

Damit wurde der Beschluss gefasst, aktiven Umweltschutz in die Leitlinien der BfN-Außenstelle Insel Vilm einzubeziehen. Alle bisher in der Organisation eingeführten Maßnahmen zum Schutz der Umwelt werden gebündelt, systematisiert und soweit erforderlich um Maßnahmen erweitert. Das Umweltbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll weiter gestärkt werden.

Jeweils am Jahresende legen wir die Umweltziele des Folgejahres fest. Mitarbeiter aus allen Bereichen der Behörde setzen sich im Umweltteam zusammen, um gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, die dem Erreichen der Umweltziele dienen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm mit Terminen und Verantwortlichkeiten festgelegt.



Der Umweltbeauftragte
ROAR Jürgen Vellage



Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z.B. über den Energieverbrauch oder die anfallenden Abfallmengen, ermitteln wir am Jahresende, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesetzten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir bei dem Thema „am Ball bleiben“. Die einzelnen Schritte unseres Umweltmanagementsystems nach EMAS werden im folgenden kurz dargestellt:

In der **Umweltpolitik** haben wir Handlungsgrundsätze als Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung in unserer Behörde festgelegt.

Bei der **Umweltprüfung** sind umweltrelevante Daten erfasst und die Systematik und Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft worden.

Konkrete Ziele, Maßnahmen, Termine und Verantwortlichkeiten sind im **Umweltprogramm** festgeschrieben.

Das **Umweltmanagementsystem** regelt die Verantwortlichkeiten und Abläufe, die im Umweltsanctionshandbuch dokumentiert sind.

Zur Kommunikation der Behörde mit der Öffentlichkeit dient diese **Umwelterklärung**.

Eine regelmäßige interne Kontrolle des Systems findet über die **Umweltbetriebsprüfung** statt. Die Ergebnisse dieser internen Prüfung werden mit dem Behördenleiter diskutiert und es werden daraufhin erneut Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung festgelegt.

Extern wird unsere Behörde, das System und die Umwelterklärung durch einen zugelassenen Umweltgutachter **überprüft**.

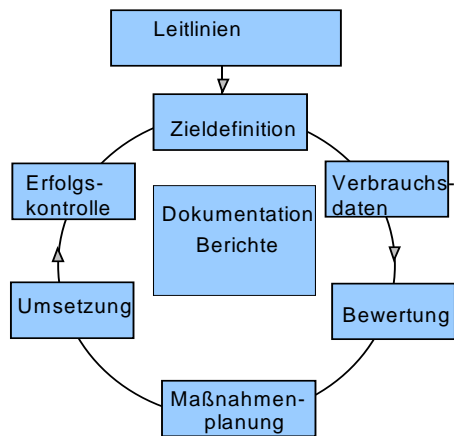


Abfallverantwortlicher
Olaf Frisch



5.2 Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystem

Die folgende Abbildung zeigt die Funktionsweise des Umweltmanagementsystems unserer Organisation.



Gefahrstoffbeauftragte
Ute Herrmann



Zur Dokumentation des Umweltmanagementsystems dient das Umweltmanagementhandbuch, in dem alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement und Umweltschutz beschrieben sind.

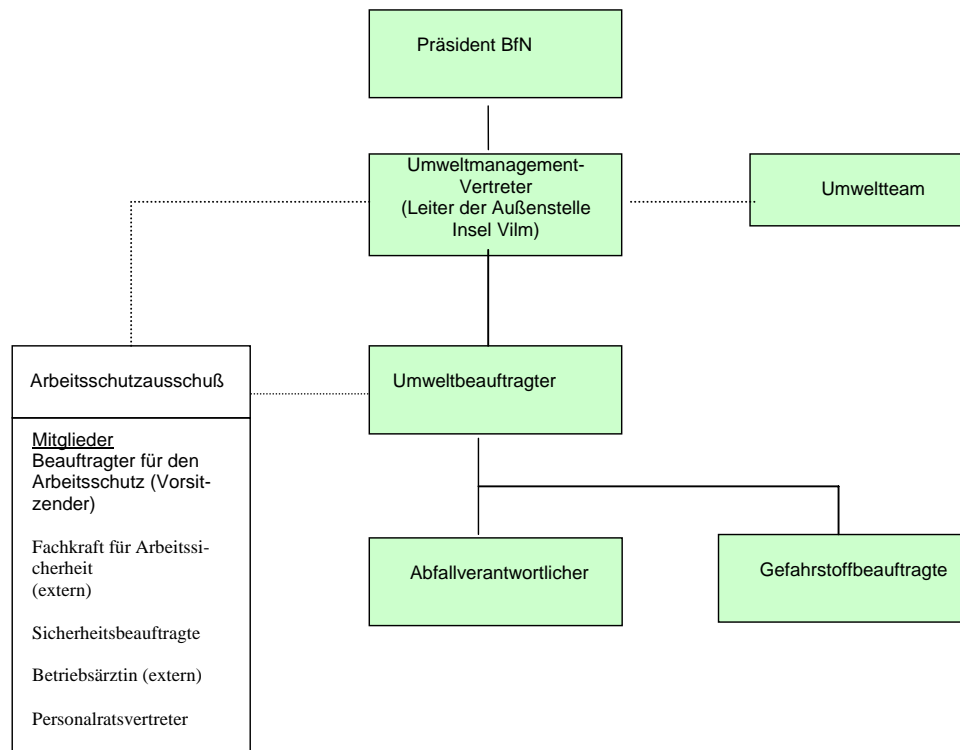
Eine Konkretisierung der im Handbuch beschriebenen Regelungen wird z.T. durch die Beschreibung von Abläufen in ergänzenden Unterlagen zum Umweltmanagementhandbuch erreicht. Diese enthalten neben einer genauen Erläuterung der Vorgehensweise eines bestimmten Verfahrens auch die jeweils Verantwortlichen und die einzuhaltenden Mittel / Termine. Solche Anweisungen wurden z.B. für die Durchführung der Datenerhebung sowie für die Trennung und Entsorgung von Abfällen erstellt.

Sind konkrete Regelungen für einen Arbeitsplatz oder eine bestimmte Tätigkeit erforderlich, sind diese in Arbeits- und Betriebsanweisungen dokumentiert. Hier finden sich z.B. konkrete Vorgaben für den Umgang mit Gefahrstoffen.



5.3 Organisation des praktischen Umweltschutzes

Die Institutionen bzw. Personen mit Umweltmanagementfunktionen (grün unterlegt) sind wie folgt in die Organisation des Bundesamtes für Naturschutz eingebunden:





Die Verantwortlichkeiten sind damit in allen wichtigen Themenbereichen geregelt, um sowohl den gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen, als auch eine Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Bediensteten sind in unserem Umweltmanagementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Stellenbeschreibungen konkretisiert.

5.4 Notfallmanagement

Die im Rahmen des Umweltmanagementsystems festzulegende Notfallorganisation wird über die interne Behördendokumentation sichergestellt. Für die Liegenschaft Insel Vilm ist eine Brandschutzordnung mit dazugehörigem Alarmplan vorhanden. Fluchtwege sind gekennzeichnet. Jede / -r Bedienstete hat Zugriff auf ein aktuelles Exemplar der Brandschutzordnung. Wichtige Informationen für die Feuerwehr sind in der Rezeption der BfN-Außenstelle Insel Vilm hinterlegt und wurden auch an die Freiwillige Feuerwehr Putbus übergeben.

Zur aufgrund der Insellage besonders wichtigen Aufgabe der Ersten Hilfe sind ausgebildete Ersthelfer / -innen einsatzbereit und Erste-Hilfe-Schränke bzw. -kästen und -hilfsmittel (z.B. Krankentragen, Defibrillator) vorhanden.



5.5 Beteiligung der Mitarbeiterschaft

Die Umsetzung der Umweltschutzziele sowie die Verbesserung des Umweltschutzes bei der BfN-Außenstelle Insel Vilm kann nur durch motivierte und für Umweltbelange sensibilisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen.

Das im Folgenden beschriebene Konzept zur Mitarbeiterinformation soll sicherstellen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten und Aufgaben bewusst sind. Darüber hinaus gibt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gewissheit, dass wichtige Umweltinformationen an sie weiter gegeben werden.

Die Mitarbeiterinformation wird beim *Bundesamt für Naturschutz Außenstelle Insel Vilm* auf folgende Weise gewährleistet:

- Wichtige Umweltinformationen (z.B. Änderung gesetzlicher umweltrelevanter Vorschriften) gibt der Umweltbeauftragte an die für den Aufgabenbereich zuständigen Organisationseinheiten weiter. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über Änderungen des Umweltmanagementsystems und über aktuelle Umweltschutzmaßnahmen (z.B. Energiecontrolling) durch das hausinterne Mailsystem und / oder durch Aushang informiert.
- Zur Information über Hintergründe und aktuelle Entwicklungen im behördeninternen Umweltschutz (z.B. Datenerhebung, umgesetzte Maßnahmen) veröffentlicht der Umweltbeauftragte Informationen über die Hauszeitung (Interne Nachrichten = INachrichten). Diese Informationen beinhalten auch Umwelttipps zum umweltschonenden Verhalten der Mitarbeiter/-innen. Die Verteilung der Hauszeitung erfolgt nach Freigabe durch den Abteilungsleiter I 3.
- Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch I 3 Verwaltung bei ihrem Dienstantritt über die Regelungen im Umweltschutz in der Behörde unterrichtet. Sie erhalten bei Dienstantritt zudem das Informationsblatt „Umweltschutz in der Behörde BfN-Außenstelle Vilm“.



- Es existiert ein *Ideenmanagement* (=Vorschlagswesen) *in der Bundesverwaltung* (Rahmenrichtlinie für ein modernes Ideenmanagement in der Bundesverwaltung). Das Verfahrensmanagement i.S.d. Rahmenrichtlinie (und damit die Verantwortlichkeit hierfür) obliegt im BfN dem Referat Z 1.2 (Finanzen, Organisation, Service) in Bonn. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgerufen, dieses Ideenmanagement auch für umweltbezogene Vorschläge zu nutzen.

Auch durch separate Informationsveranstaltungen und Vor-Ort Gespräche in den einzelnen Organisationsbereichen durch die Mitglieder des Umweltteams wurden und werden die Mitarbeiter über das Umweltmanagementsystem regelmäßig informiert.

Außerdem sind alle Umweltschutzdokumente und weitergehende Informationen zum Umweltschutz sowohl im hauseigenen Netzwerk (Intranet BfN-Außenstelle Vilm) als auch in gedruckter Form (Büro des Umweltbeauftragten) für alle Mitarbeiter zugänglich.



5.6 Rechtlicher Hintergrund

Externe Anforderungen an unsere Behörde und unser Umweltmanagementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrunde liegenden Normen vorgegeben.

Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf unsere Behörde auswirken. Des Weiteren haben wir sichergestellt, dass für genehmigungsbedürftige Anlagen und Tätigkeiten die erforderlichen Genehmigungen vorliegen und die darin enthaltenen Auflagen eingehalten werden.

Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir ständig, welche rechtlichen Veränderungen unsere Behörde betreffen. Neue Anforderungen werden sofort durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Informationen über rechtliche Neuerungen erhält die BfN-Außenstelle Vilm z.B. aus folgenden Quellen:

- Online-Dienste sowie deren Newsletter
- Bundesgesetzblatt, Teil I (BGBl.), und Gemeinsames Ministerialblatt (GMBL.)
- Newsletter des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Umweltbundesamtes



Eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für die BfN-Außenstelle Vilm geprüft. Die umweltrechtliche Relevanz prüft der UB und leitet das Dokument ggf. an die Bediensteten mit Umweltmanagement-Funktionen (Gefahrstoffbeauftragte, Abfallverantwortlicher), die Fachvorgesetzten (Abteilungs- und Fachgebietsleiter) und / oder sonstige betroffene Bereiche bzw. Personen Information und Umsetzung weiter.

Einschlägige Rechtsbereiche, die in unserer Behörde beachtet werden müssen, sind u.a. das

- Immissionsschutzrecht
- Kreislaufwirtschafts- und Abfallrecht
- Chemikalienrecht mit nachgeordneten Verordnungen
- Wasserrecht
- sowie kommunale Satzungen

Flächen mit Altlastenverdacht sind auf der Insel Vilm nicht vorhanden.

Die vorhandenen betriebstechnischen Einrichtungen , z.B. zur Versorgung der Liegenschaft Insel Vilm mit Wasser bzw. zur Entsorgung des Abwassers sowie zur Wärmeversorgung, werden selbstverständlich auf der Grundlage der entsprechenden behördlichen Genehmigungen betrieben. Diese Anlagen werden regelmäßig überprüft, überwacht und gewartet.



5.7 Das Pilotprojekt EMAS in Bundesbehörden

EMAS kann einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich der öffentlichen Hand leisten. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Bundestag mit einem Beschluss vom April 2000 ([Drucksache 14/2907](#)) die Bundesregierung aufgefordert, dieses Potential zu nutzen und Umweltmanagementsysteme nach EMAS und / oder ISO 14001 in allen größeren Liegenschaften und Organisationseinheiten des Bundes einzuführen.

Um die Anwendung und Verbreitung des Umweltmanagements in der öffentlichen Hand zu fördern und zu unterstützen, wurde ein Pilotprojekt zur Einführung von EMAS in öffentlichen Einrichtungen des Bundes gestartet. In den teilnehmenden Behörden werden in einem gemeinsamen Implementierungsprozesses („Konvoiverfahren“) mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Umweltbundesamt und der externen Beratung durch die Firma Arqum Umweltmanagementsysteme nach EMAS und / oder ISO 14001 eingeführt.

Folgende Behörden beteiligten sich an diesem Projekt:

- Bundesamt für Naturschutz, Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm
- Grenzschutzschule Lübeck (jetzt Bundespolizeiakademie)
- THW-Bundesschule Hoya
- Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH



Die Inhalte des Projekts wurden in einer Kombination aus Workshops und Vor-Ort-Terminen bei den Behörden bearbeitet. In den Workshops wurden alle Themen besprochen, die für die Einführung von EMAS von Bedeutung sind. Im Zuge der Vor-Ort-Termine wurden die Behörden bei der Umsetzung der anstehenden Arbeiten unterstützt.

Weitere Informationen zum Pilotprojekt mit Beispielen, Vorlagen und Arbeitsergebnissen sind unter folgender Internetadresse zu erhalten: <http://www.umweltbundesamt.de/EMAS/forum/index.htm>.



6. Umweltmanagement auf Vilm konkret

6.1 Unsere Umweltleitlinien

Für uns als Außenstelle des Bundesamtes für Naturschutz ist es selbstverständlich, bei der Erfüllung unserer Aufgaben besonderes Augenmerk auf die Belange des Umweltschutzes zu richten. Das Bestreben zum sparsamen Einsatz von Energie, zum schonenden Umgang mit den Umweltmedien Boden, Wasser und Luft sowie zur möglichst geringen Einflussnahme auf den Naturhaushalt ist für uns eine Verpflichtung gegenüber der jetzigen und den nachfolgenden Generationen.

Wir richten unser Handeln an Umweltschutzkriterien aus und leisten damit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland. Energie, Wasser, Materialien und Flächen nutzen wir sparsam und umweltbewusst, vermeiden Abfall und tragen Sorge, dass nicht vermeidbare Abfälle umweltgerecht verwertet oder beseitigt werden. Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte.

Wir berücksichtigen auch die Umweltauswirkungen unserer Dienstleistungen. Wir fördern das umweltbewusste Verhalten und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter / -innen und Vertragspartner. Hierfür verwenden wir unser Umweltmanagementsystem und schaffen die technischen Voraussetzungen.

Über die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinaus streben wir eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes und der Umwelleistung an. Wir überprüfen und beurteilen regelmäßig die Umweltaspekte unserer Arbeit sowie unsere umweltbezogenen Ziele und richten unser Handeln entsprechend aus.

Um unsere Umweltschutzleistungen zu dokumentieren, nach innen und außen transparent zu machen und andere zur Nachahmung anzuregen, veröffentlichen wir eine Umwelterklärung.



6.2 Bewertung der Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation,“ die Auswirkungen auf die Umwelt haben können.

Grundsätzlich unterscheidet man die Umweltaspekte in *direkte* und *indirekte* Umweltaspekte.

Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit unserer Behörde am Standort und können von uns kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten unserer Behörde, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z.B. durch (Mitarbeiter-) Verkehr oder Einkauf von Produkten. Diese Umweltaspekte machen sich – im Gegensatz zu direkten Umweltaspekten wie Abfälle oder Abwasser –, insbesondere im vor- und nachgelagerten Bereich unserer Behörde bemerkbar.

In diesem Kapitel wird zunächst auf die relevanten Umweltaspekte der BfN-Außenstelle Vilm und im nächsten Kapitel (Kapitel 7) auf die geplanten Verbesserungsmaßnahmen eingegangen.



Die Umweltaspekte der Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen unserer Behörde werden mit Hilfe einer dreidimensionalen Skala nach einem Verfahren des Umweltbundesamtes bewertet (siehe folgende Tabelle).

- A = Besonders bedeutender Umweltaspekt von *hoher* Handlungsrelevanz,
- B = Umweltaspekt mit *durchschnittlicher* Bedeutung und Handlungsrelevanz,
- C = Umweltaspekt mit *geringer* Bedeutung und Handlungsrelevanz.

Um die Umweltaspekte einer der drei Kategorien zuordnen zu können, werden sie nach folgendem Schema bewertet:

- In einem ersten Schritt wird der Umweltaspekt nach der quantitativen Bedeutung in hoch (A), durchschnittlich (B) oder gering (C) eingestuft.
- Als zweite Bewertung wird die prognostizierte, zukünftige Entwicklung des Umweltaspektes in zunehmend (A), stagnierend (B) oder abnehmend (C) eingeschätzt.
- Als letzter Schritt wird das Gefährdungspotenzial (für die Umwelt) des Umweltaspektes mit hoch (A), durchschnittlich (B) oder gering (C) bewertet.



Die Umweltaspekte werden nach diesen drei Kriterien bewertet. Je nachdem, wie häufig der Umweltaspekt mit der höchsten Stufe A bewertet wird, erfolgt nach folgendem Schema die Einstufung in die drei oben genannten Kategorien:

- Umweltaspekte, die bei mindestens zwei Kriterien in die höchste Kategorie (A) und bei keinem Kriterium in die niedrigste Kategorie (C) einzuordnen sind.
- Umweltaspekte, die bei einem Kriterium in die höchste Kategorie (A) oder bei 2 Kriterien in die höchste Kategorie (A) und bei einem dritten Kriterium in die niedrigste Kategorie (C) einzuordnen sind.
- Umweltaspekte, die bei keinem Kriterium in die höchste Kategorie (A) einzuordnen sind.

Das Ergebnis der Einstufung kann direkt in den grauen Feldern abgelesen werden.

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial / Bewertung des Umweltaspektes		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C



Nach der Einstufung der Umweltaspekte in diese Kategorien werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit bewertet. Hierfür werden zusätzlich folgende Kategorien herangezogen:

- I. Auch *kurzfristig* ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden,
- II. Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst *mittel- bis langfristig*,
- III. Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur *sehr langfristig* oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

Alle Umweltaspekte sind mit diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. D.h., dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Die Ergebnisse der o.g. Bewertung sowie konkrete Verbrauchsdaten werden in den folgenden Abschnitten dargestellt. Im Kapitel 7 (Umweltprogramm) werden für die einzelnen Themen die Ziele und Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt.



6.3 Direkte Umweltaspekte: Umweltrelevante Verbrauchsdaten der Jahre 2001 - 2004

INPUT

POSTEN	Einh.	Bestand 2001	Bestand 2002	Bestand 2003	Bestand 2004	Bewertung	
EDV-Ausstattung							
Server, Fileserver, Proxyserver	Stck.	1	3	4	6	/	/
Hardware	Stck.	31	41	43	37		
Bildschirme	Stck.	32	42	43	40		
Drucker	Stck.	9	10	11	11	/	/
Notebooks	Stck.	2	2	3	6	/	/
Bürokommunikation							
Kopierer	Stck.	2	2	2	2	/	/



POSTEN	Einh.	Bestand 2001	Bestand 2002	Bestand 2003	Bestand 2004	Bewertung	
Fuhrpark							
<u>Pkw</u>							
Ford Transit (Bj. 1996)	Stck.	1	1	1	1	/	/
Sonderfahrzeuge							
Elektrokarren balkancar	Stck.	1	1	1	1	/	/
Elektrokarren Papst	Stck.	1	1	1	1	/	/
Traktor Typ Iseki							
Kompakt Schlepper	Stck.	1	1	1	1	/	/
Fahrgastschiff INA II							
Bj. 1981, Diesel	Stck.	1	1	1	1	/	/
Fahrgastschiff INA I							
Bj. 1980, Diesel	Stck.	1	1	1	1	/	/
Papier^{*1}							
Recycling	Blatt	203.000	380.500	172.000	381.000	C	I
weißes Papier	Blatt	2.500	0	43.000	25.000	C	I
Papierhandtücher	Blatt	5.000	10.000	0	18.750	C	III



POSTEN	Einh.	Bestand 2001	Bestand 2002	Bestand 2003	Bestand 2004	Bewertung	
Büromaterial							
Tonerkartuschen	Stck.	19	17	48	16	B	II
Folien	Blatt	1.000	1.100	1.570	300	B	III
CDs	Stck.	110	20	1.350	0	A	II
Reinigungsmittel							
Grundreinigungsmittel	l	199	439,25	283,75	180	B	I
	kg	184,12	387,32	490,02	270	B	I
Betriebsmittel							
Allgebrauchslampen	Stck.	42	0	0	0	/	/
Energiesparlampen	Stck.	84	3	44	0	/	/
Glühlampen	Stck.	10	20	1	0	/	/
Kompaktleuchtstofflampen	Stck.	60	24	20	40	/	/



POSTEN	Einh.	Menge 2001	Menge 2002	Menge 2003	Menge 2004	Bewertung	
Wasser ^{*2}							
Brunnenwasser	m ³	1.627	1.376	1.602	1.739	B	II
Energie							
Strom	kWh	223.168	231.663	199.640	203.880	B	II
Heizöl	l	61.936	65.879	60.687	61.960	A	II
Diesel	Ltr.	16.907	15.943	16.478	17.532	A	II
Benzin	Ltr.	1.046	1.209	1.440	1.315	A	II
Holzpellets	kg	0	1.605	5.055	2.655	C	II

*1 bzw. *2: Die eingekauften Papiermengen bzw. die geförderte Wassermenge entspricht jeweils dem Jahresverbrauch



OUTPUT

Posten	Einheit.	Umrechnungs- faktor	Einheit	Menge 2001	Menge 2002	Menge 2003	Menge 2004	Bewertung	
Abwasser* ¹									
	m ³			1.627	1.376	1.602	1.739	B	II
CO ₂ -Emissionen durch									
Strom	kg	0,683	kg/kWh	152.424	158.226	136.354	139.250	B	II
Heizöl	kg	3,23	kg/l	200.053	212.789	196.019	200.131	A	II
Diesel	kg	2,639	kg/l	44.618	42.073	43.485	46.267	A	II
Benzin	kg	2,333	kg/l	2.440	2.821	3.359	3.068	A	II
Holzpellets	kg	0,064	kg/kg	0	103	324	170	C	II
Summe CO ₂ -Emissionen	kg			399.535	416.012	379.541	388.886		
SO ₂ -Emissionen durch									
Heizöl	g	4,84	g/l	299.770	318.854	293.725	299.886	A	II
Abfälle durch									
Speiseabfälle* ²	m ³			13,08	13,32	14,40	13,08	B	I
Papier und Pappe	t			3,22	2,76	2,18	2,78	C	II
Verpackung mit schäd. Verunreinigung	kg			4	0	0	0	A	III
andere Abfälle mit org. Chemiekalien	kg			90	0	0	0	A	III
gemischte Bau- und Abbruchabfälle	t			3,66	0	0	0	B	III



Spermmüll	t			1,16	3,7	0	0	B	III
Restmüll * ³	m ³			28,6	28,6	28,6	28,6	B	II
Schrott (ARK 7,0 CBM, 7 cbm)	Stck.			0	1	0	0	/	/
Entsorgung von 29 verschiedenen Substanzen	kg			0	0	11,28	0	/	/
Farb- und Lackabfälle	kg			0	0	0	444	/	/
andere Reaktions- und Destillations- rückstände	kg			0	0	0	240	/	/
Aufsaug- und Filtermaterialien	kg			0	0	0	149	/	/
Quecksilberhaltige Abfälle	kg			0	0	0	23	/	/
E-Sparlampen	Stck.			0	0	0	72	/	/
Leuchtstoffröhren	Stck.			0	0	0	87	/	/
gefährliche Bestandteile enthaltende gebrauchte Geräte	kg			0	0	0	442	/	/
Bleibatterien	kg			0	0	0	35	/	/
Alkalibatterien	kg			0	0	0	16	/	/
getrennt gesammelte Elektrolyte aus Batterien und Akkumulatoren	kg			0	0	0	43	/	/
andere Brennstoffe	kg			0	0	0	207	/	/

*¹ = Entspricht Wassermenge.

*² = Die Jahresmenge bemisst sich nach der regelmäßigen Leerung eines 120 l Behälters.

*³ = Die Jahresmenge bemisst sich nach der regelmäßigen Leerung eines 1,1 m³ Behälters.



6.4 Erläuterung der Datenentwicklung

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Themenfelder der Input-/Outputbilanz unserer Behörde erläutert. Um einen besseren Vergleich der Daten zu ermöglichen, haben wir einen Bezug zur Gesamtentwicklung unserer Behörde dargestellt, bspw. in Relation zur Beschäftigtenzahl, der BGF oder den Belegungszahlen der Gästehäuser. Im Energiebereich kann auch ein Bezug auf die beheizte Fläche wichtige Auskünfte geben.

Kennzahl	Einheit	2001	2002	2003	2004
Anwesende Personen	Anzahl	123	101	121	126
Beheizte Fläche	m ²	3.552	3.552	3.552	3.552
Anwesenheitstage	Tage/Jahr	230	230	230	230



Die Anzahl der anwesenden Personen wurde wie folgt ermittelt:

Anwesende Personen	2001	2002	2003	2004
Stammpersonal ¹	45	50	55	55
Tagungsteilnehmer ²	68	46	61	66
Tagesbesucher und -gäste ³	5	5	5	5
Gesamt	118	101	121	126

¹Durchschnitt an 230 Anwesenheitstagen

²Zahl der Übernachtungen dividiert durch 230 Anwesenheitstage multipliziert mit 3, da Tagungsteilnehmer 24 Std. anwesend, also 3mal so lange wie Stammpersonal

³Durchschnitt an 230 Anwesenheitstage (Handwerker, Servicetechniker, Referenten etc.)

Die durchschnittlichen Anwesenheitstage in den Jahren 2001 – 2004 lagen bei konstant 230 und ergaben sich aus den durchschnittlichen Arbeitstagen des Stammpersonals (Jahrestage abzüglich Wochenenden, Feiertage, Urlaub) bzw. den Übernachtungszahlen der Tagungsteilnehmer umgerechnet in Aufenthaltstage.

Übernachtungen	2001	2002	2003	2004
Anzahl	5.188	3.521	4.647	5.085



6.4.1 Energieverbrauch Heizung

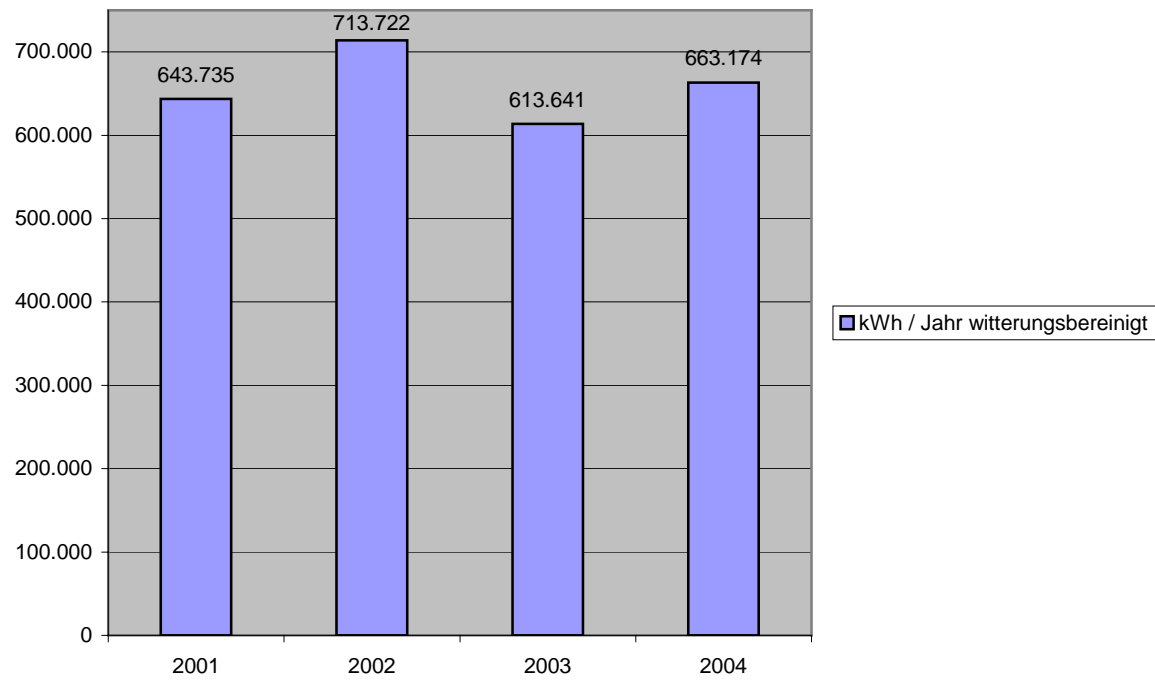
In den nachstehenden Grafiken sind der Heizenergieverbrauch in kWh / Jahr, pro m² beheizte Fläche, pro anwesende Person sowie die mit dem Energieverbrauch einhergehenden CO₂- und SO₂-Emissionen dargestellt.

Heizenergieverbrauch (Heizöl) in kWh / Jahr - witterungsbereinigt

Die witterungsbereinigten Daten zeigen noch deutlicher als die reinen Verbrauchszahlen, dass sich lange und strenge Winter auch signifikant auswirken.

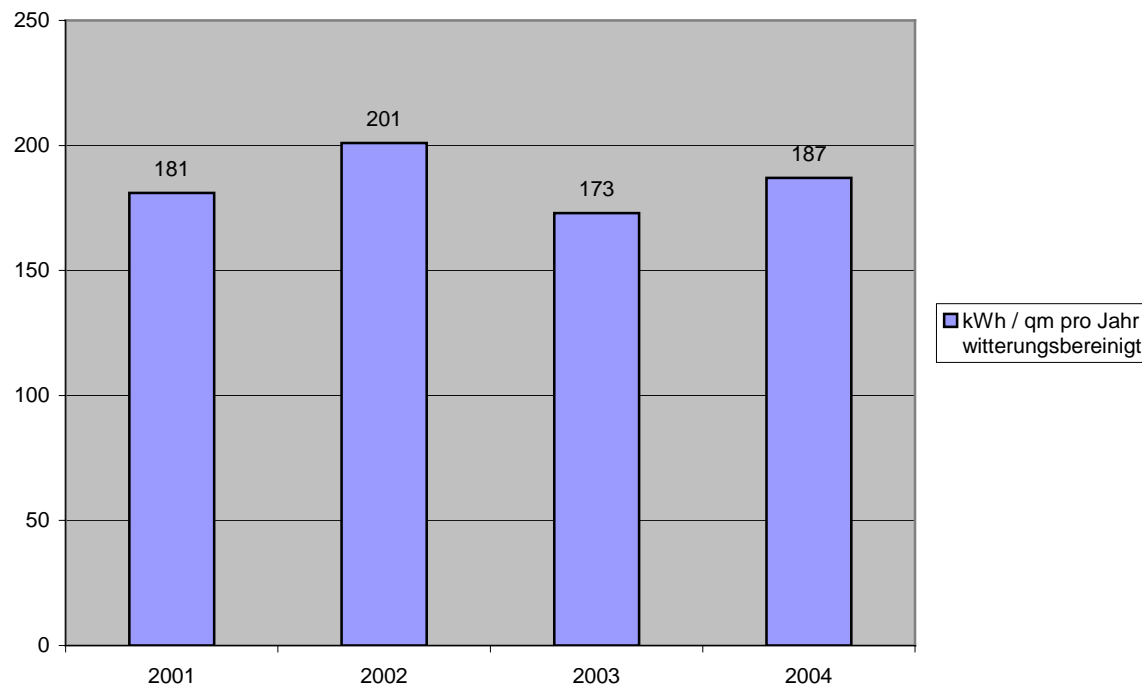


Heizenergieverbrauch (Heizöl) in kWh / Jahr - witterungsbereinigt





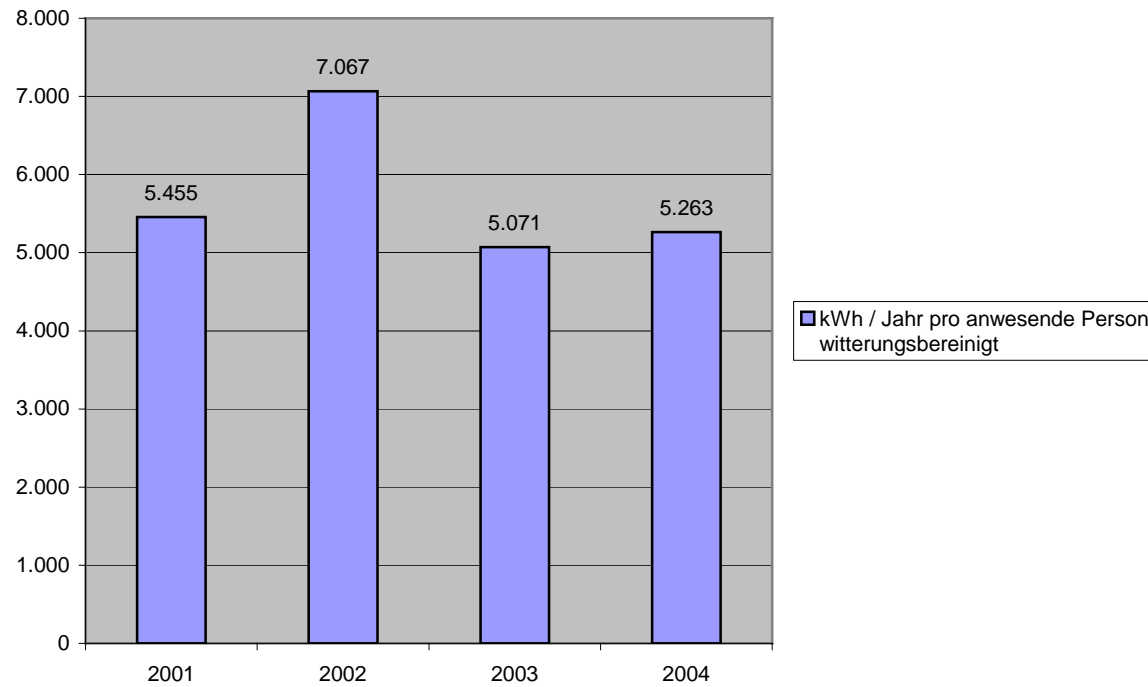
Heizenergieverbrauch (Heizöl) in kWh / m² pro Jahr – witterungsbereinigt-



Zu berücksichtigen ist die heterogene Gebäudestruktur der BfN-Außenstelle Insel Vilm. Insgesamt 15 Gebäude werden mit Heizenergie versorgt, die zentral mittels Heizöl erzeugt und über ein Nahwärmenetz in die Gebäude verteilt wird. Von diesen Gebäuden werden 9 als Gästehäuser (Unterkünfte), 3 als Bürohäuser, 1 als Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude, 1 als Tagungsgebäude und 1 als Unterkunftsgebäude für Personal genutzt.

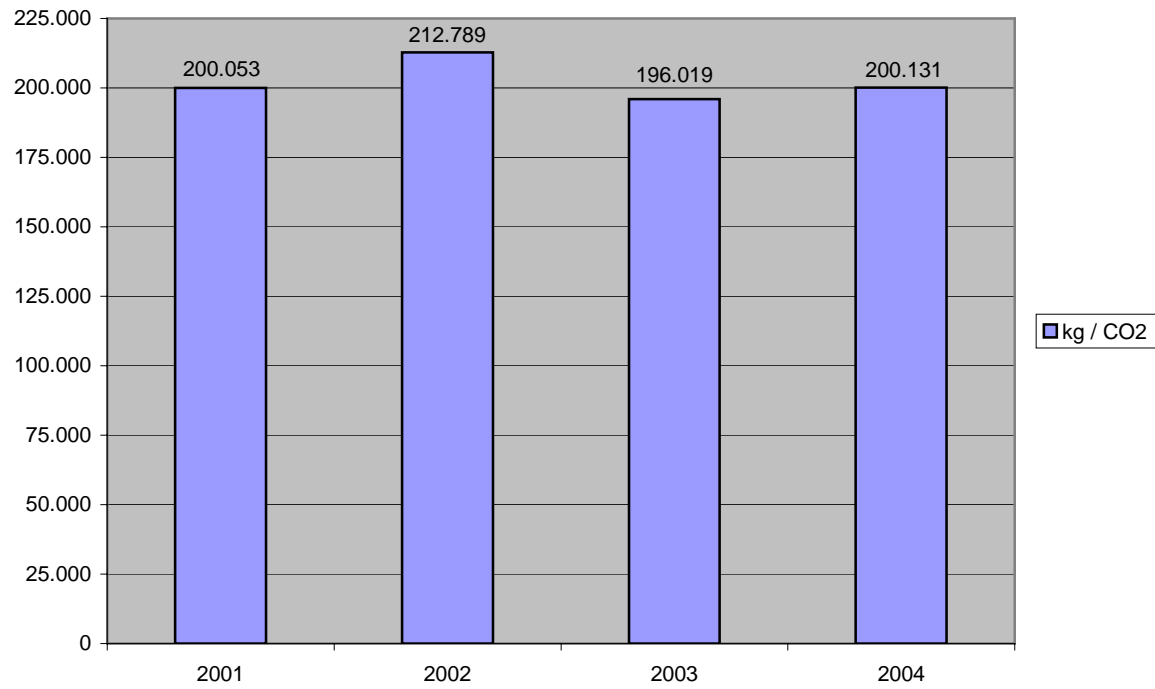


Heizenergieverbrauch (Heizöl) in kWh / Jahr pro anwesende Person –witterungsbereinigt-



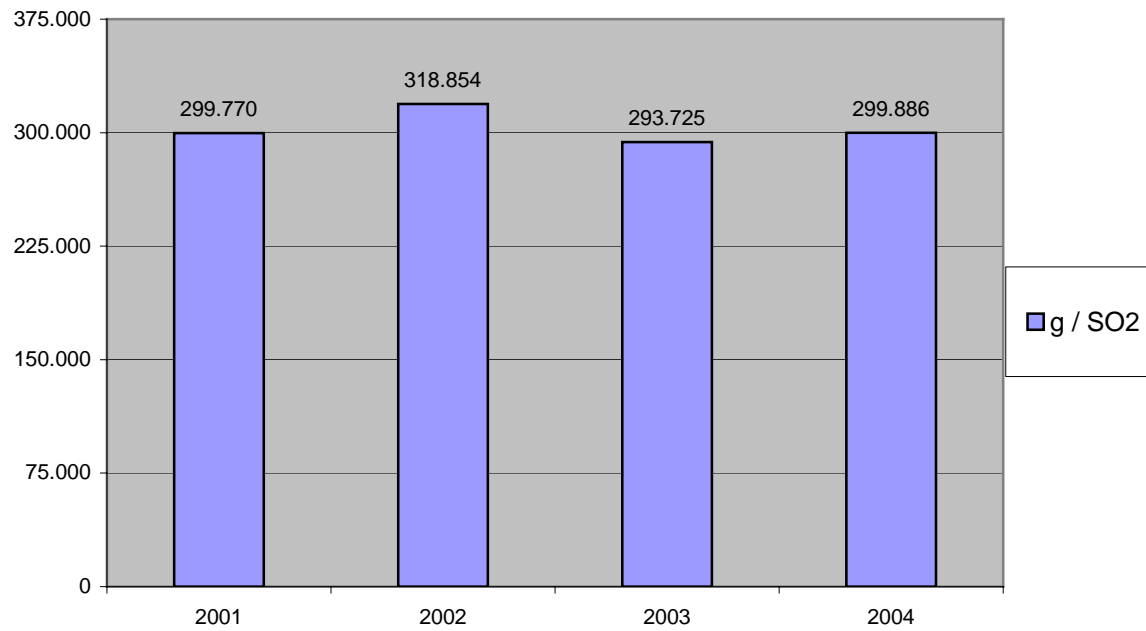


Heizenergieverbrauch (Heizöl) in kg / CO₂





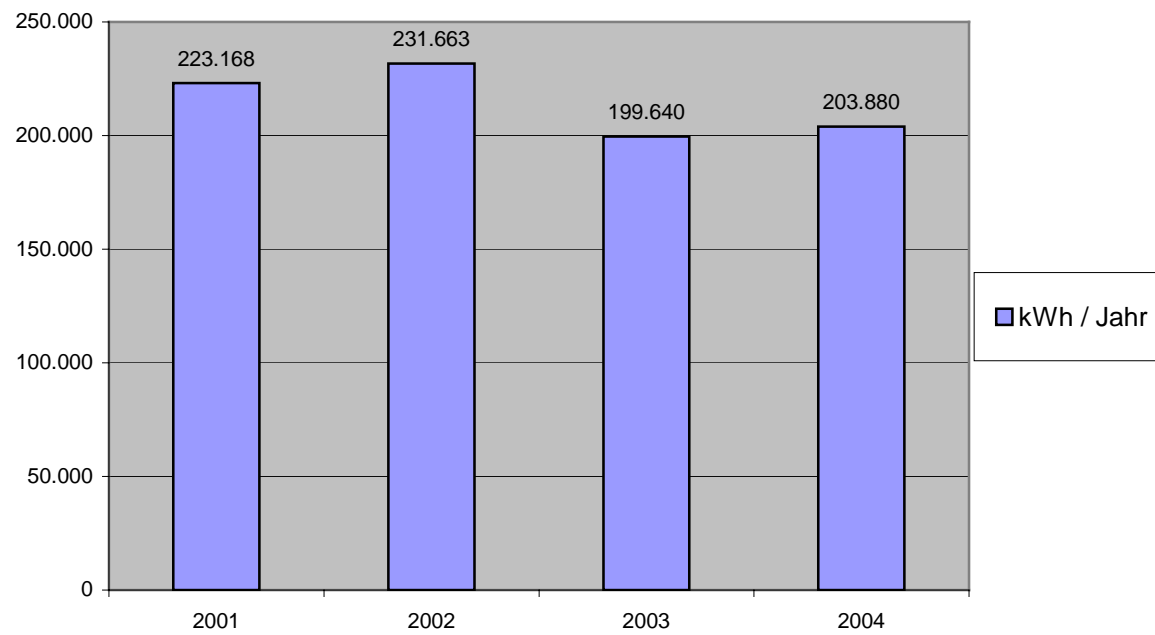
Heizenergieverbrauch (Heizöl) in g / SO₂





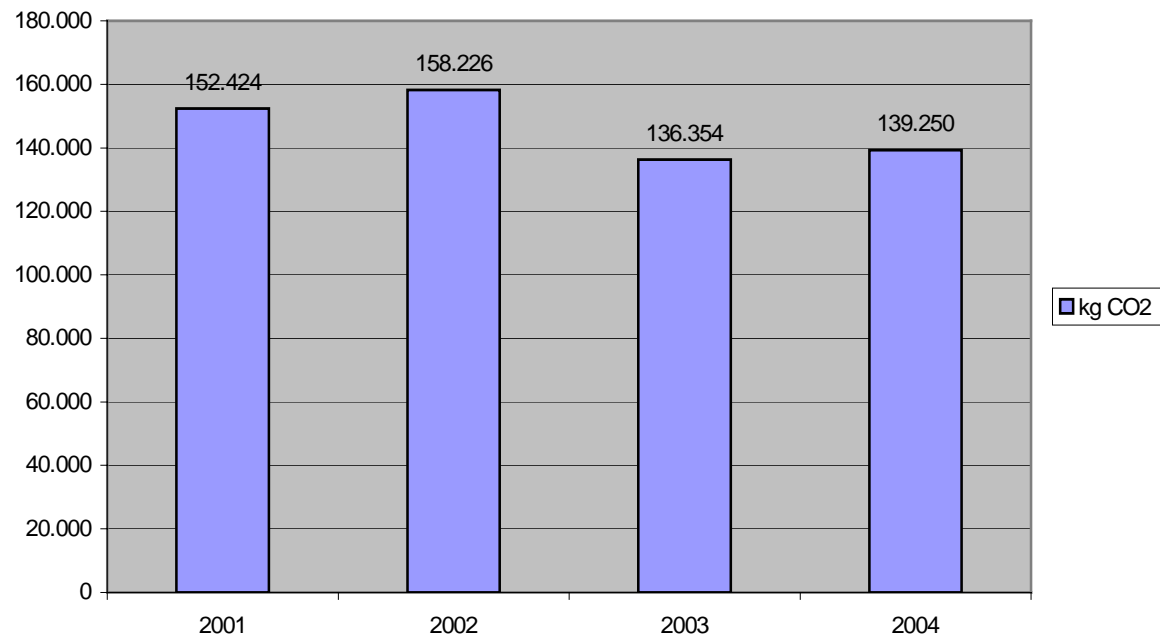
6.4.2 Stromverbrauch

Stromverbrauch in kWh / Jahr





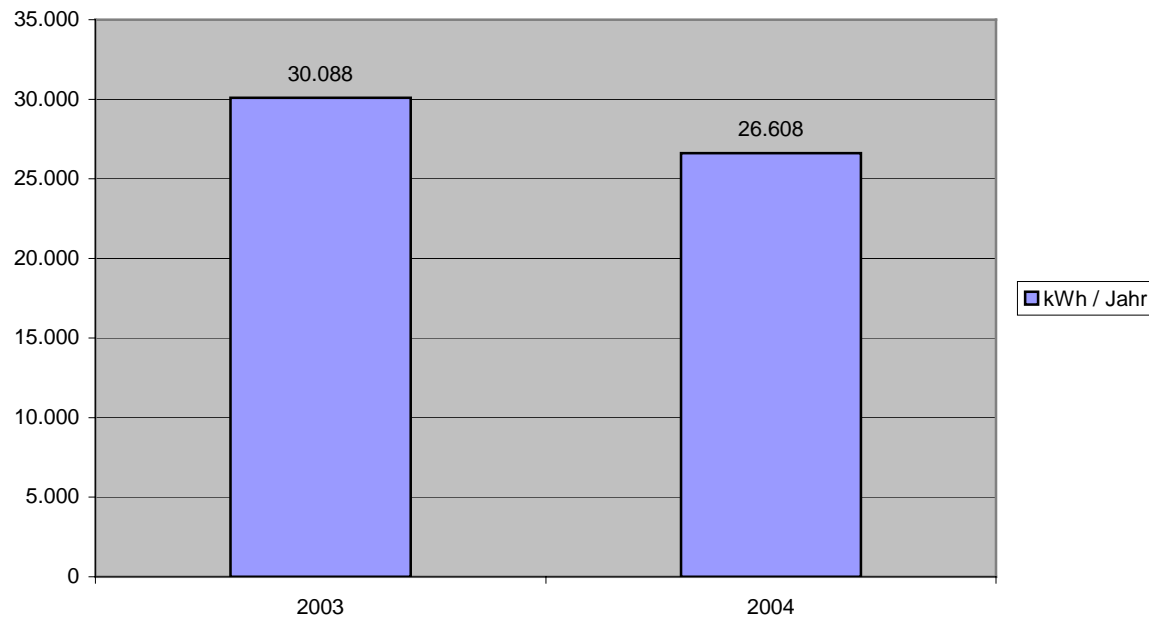
CO₂ – Emission aus Stromverbrauch (kg CO₂)





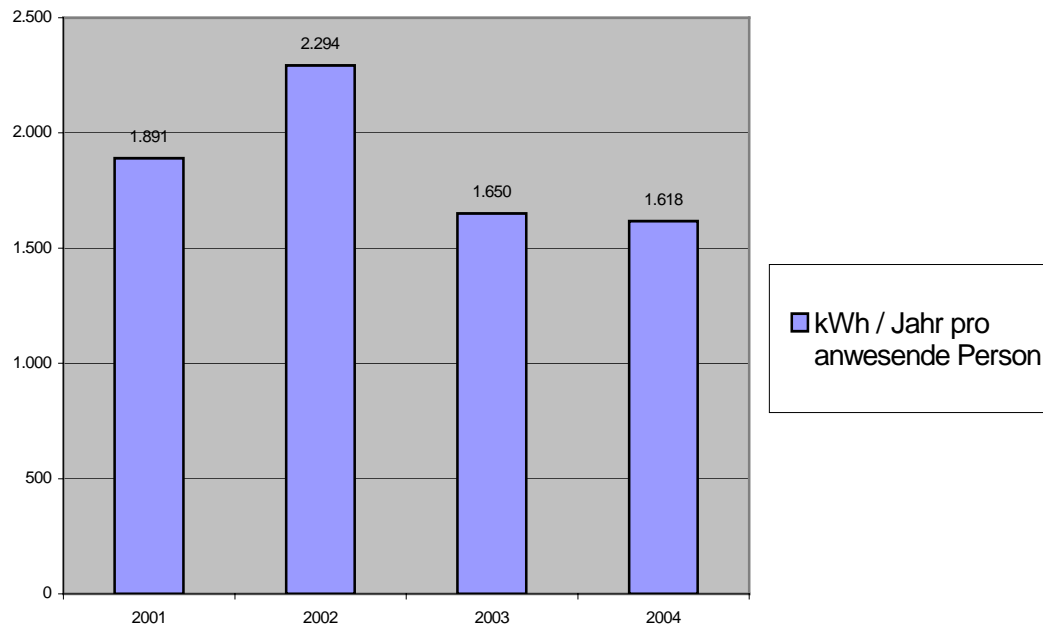
Die Verbräuche in den Jahren 2003 und 2004 berücksichtigen die Erträge der am 06.12.2002 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlage (30 kV_{peak}). Der so erzeugte Strom wird in das eigene Niederspannungsnetz eingespeist. Die Einspeisung wird durch einen reversierenden Zähler registriert. Diese Menge wird so faktisch von der Menge des gelieferten Stroms abgezogen.

Ertrag Photovoltaikanlage





Stromverbrauch in kWh / Jahr pro anwesender Person



Der Pro-Kopf-Stromverbrauch konnte durch mehrere kleine, wirkungsvolle Maßnahmen (z. B. Austausch technischer Geräte unter besonderer Beachtung der Energieeffizienz, Einsatz von Präsenz- bzw. Bewegungsmeldern für die Raumbeleuchtung in Nebenräumen und Toiletten, weitgehende Verwendung von Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren mit elektronischen Vorschaltgeräten) gesenkt werden. Für die Zukunft wird zumindest die Stabilisierung des Stromverbrauchs leicht bei steigender anwesender Personenzahl durch den Tagungsbetrieb und zunehmenden Technisierungsgrad (EDV-Ausstattung, Geräte für den Tagungsbetrieb) angestrebt.



6.4.3 Wasser / Abwasser

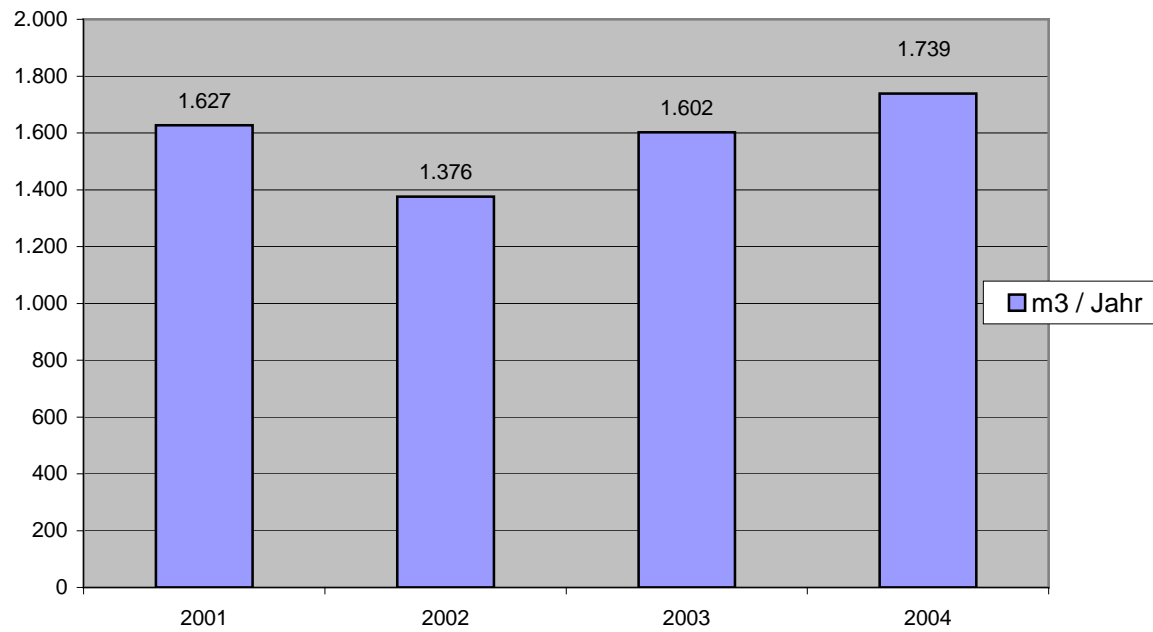
Eine weitere wichtige umweltrelevante Größe ist der **Wasserverbrauch** und der damit im Zusammenhang stehende **Abwasseranfall**. Beide Größen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Anzahl der anwesenden Personen, wobei dem Tagungsbetrieb der größte Teil des Wasserverbrauchs und damit auch des Abwasseranfalls zuzuordnen ist. Trotz steigender Übernachtungen von Tagungsgästen blieben Wasserverbrauch und Abwasseranfall von 2001 bis 2004 nahezu konstant (bezogen auf die Zahl der pro Tag durchschnittlich anwesenden Personen).

Das Trinkwasser wird mit 2 eigenen Brunnen selbst gefördert. Die Wasserentnahme erfolgt aufgrund einer entsprechenden Genehmigung. Die Trinkwasserqualität wird regelmäßig von der zuständigen Behörde überprüft.

In Bezug auf die Qualität des Abwassers bestehen aus Sicht des Umweltschutzes keine Bedenken. Mögliche Verunreinigungen, bspw. durch Fett (Küche) werden durch den Einsatz einer entsprechenden Abscheidevorrichtung vermieden. Die eigene vollbiologische 3-Kammer-Kläranlage leitet das gereinigte Abwasser aufgrund einer entsprechenden Genehmigung in den Greifswalder Bodden ein. Auch hinsichtlich des Abwassers erfolgen regelmäßige Kontrollen und Analysen. Die in der Einleitungsgenehmigung festgelegten Grenzwerte werden, bis auf den Wert für Phosphor gesamt in mg/l, eingehalten. Der Phosphorwert lag mit 14,9 mg/l im Oktober 2005 um 1,9 mg/l über dem Grenzwert. Mögliche Ursache sind Ablagerungen im 3-Kammer-System der Kläranlage, die nur im Rahmen einer Generalreinigung beseitigt werden können. Diese bereits für das Jahr 2005 vorgesehene Maßnahme musste aus logistischen Gründen (kein geeignetes Wasserfahrzeug verfügbar bzw. Greifswalder Bodden wg. Eis nicht schiffbar) auf das Frühjahr 2006 verschoben werden.

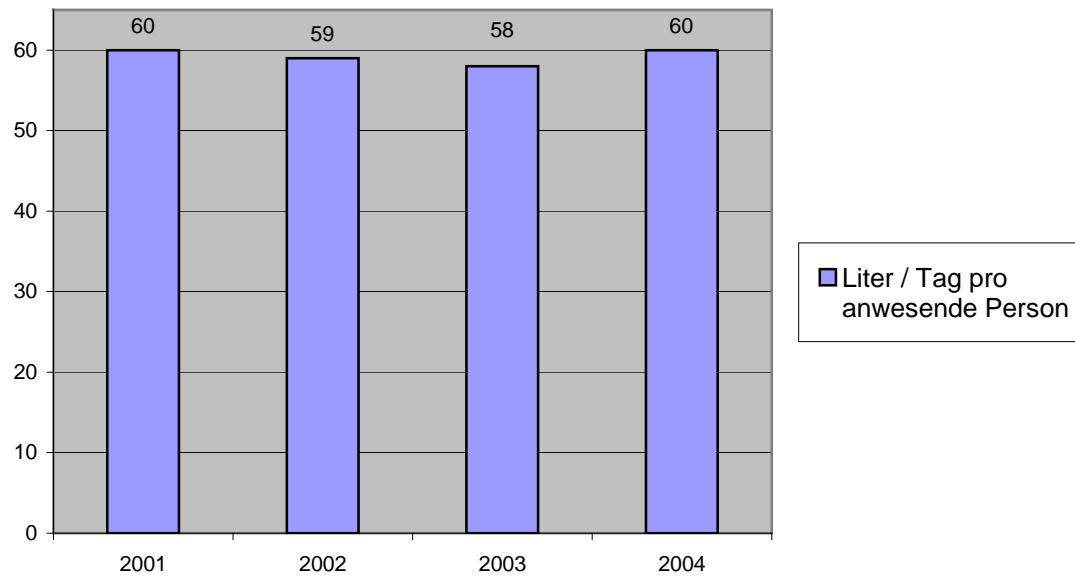


Wasserverbrauch / Abwasseranfall





Wasserverbrauch pro anwesende Person und Tag



Der Wasserverbrauch und das damit korrespondierende Abwasseraufkommen sind bezogen auf den Pro-Kopf-Verbrauch bzw. die Pro-Kopf-Erzeugung über die Jahre relativ konstant. Für die Zukunft wird auch hier eine Stabilisierung bei gleichzeitig steigender Nutzerzahl angestrebt.



6.4.4 Abfall

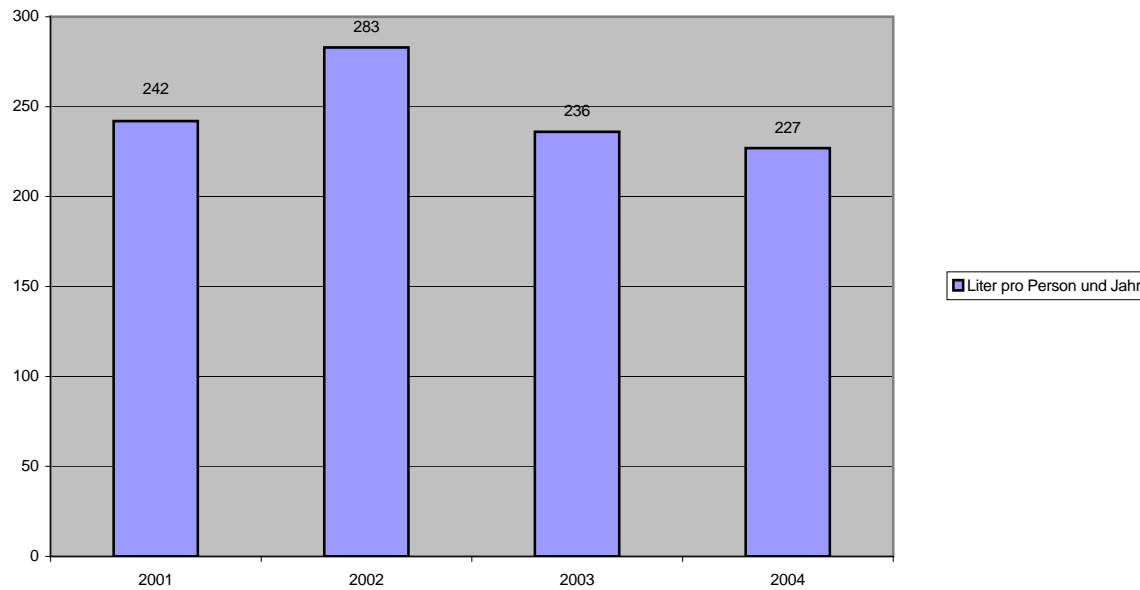
Ein Hauptaugenmerk gilt schon seit vielen Jahren dem **Abfallbereich**.

Relevante Mengen fallen kontinuierlich nur beim Restmüll, bei den Speiseabfällen, bei Papier und Pappe und dem DSD-Abfall (Grüner Punkt) an, wobei jedoch nur die Fraktionen Restmüll und Speiseabfälle volumenmäßig und die Fraktion Papier und Pappe gewichtsmäßig abgerechnet und dementsprechend auch erfasst werden. Alle anderen Fraktionen fallen diskontinuierlich an, d.h. die Entsorgung erfolgt bei Bedarf.

Das Restmüllaufkommen liegt konstant bei $28,6 \text{ m}^3$ und entspricht der im Regelfall benötigten Behältergröße von $1,1 \text{ m}^3$ bei 14-tägiger Abfuhr ($26 \text{ Wochen} \times 1,1 \text{ m}^3 = 28,6 \text{ m}^3$).



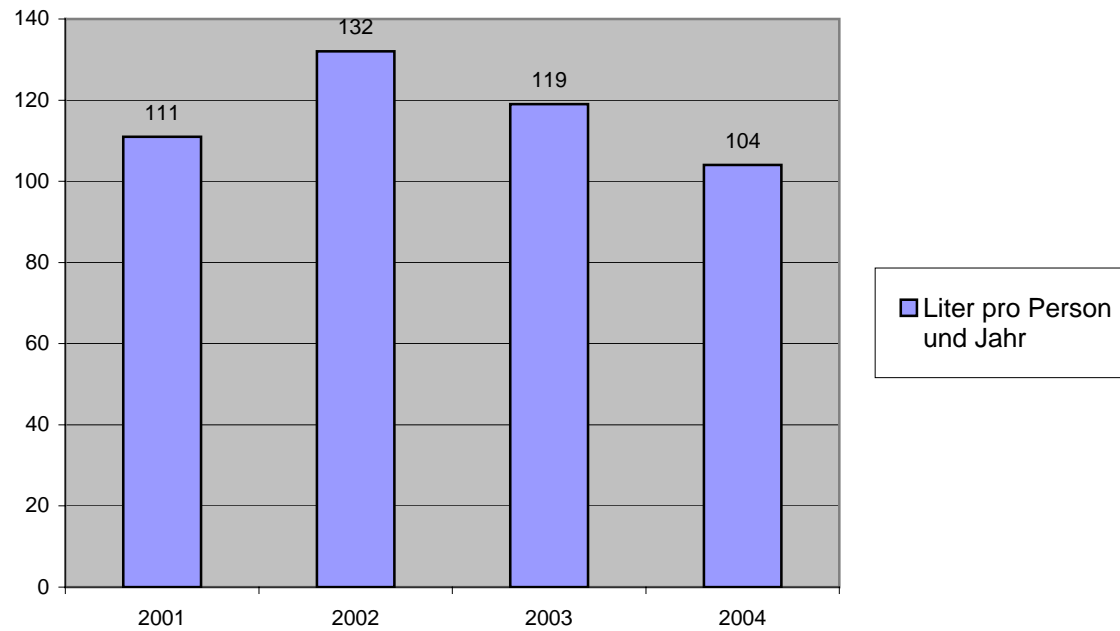
Restmüllmenge pro anwesende Person und Jahr



Leider wird der Restmüll nach Volumen und nicht nach Gewicht abgerechnet. Somit müssen die Abfallgebühren für das maximal benötigte Volumen entrichtet werden und es wird kein (finanzieller) Anreiz zur Müllreduzierung gegeben. Gleichwohl wird sich die BfN-Außenstelle Insel Vilm weiterhin bemühen, dass Restmüllaufkommen zu reduzieren.



Menge Speiseabfälle pro anwesende Person und Jahr



Hinsichtlich der Menge an Speiseabfällen ist zwar ebenfalls eine sinkende Tendenz erkennbar (Pro-Kopf-Aufkommen), jedoch werden hier weitere Anstrengungen zur Reduzierung nötig sein.



Menge Papier- und Pappabfälle pro anwesende Person und Jahr

	2001	2002	2003	2004
Menge in kg	3.220	2.760	2.180	2.780
Anwesende Personen	118	101	121	126
kg pro Person und Jahr	27	27	18	22

Konsequente Mülltrennung wird bei der BfN-Außenstelle Insel Vilm bereits seit 1992 betrieben. Allerdings gibt es erst seit Einführung des Umweltmanagementsystems einen Abfallwegweiser und es erfolgt erst seitdem die verstärkte Information des Stammpersonals und der Tagungsgäste. Zwischenzeitlich wurde auch ein Abfallverantwortlicher berufen (mangels überwachungsbedürftiger Abfälle muss kein Abfallbeauftragter bestellt werden), der regelmäßig den Abfallwegweiser und die Praktikabilität der Mülltrennung überprüfen wird, um so den Bedürfnissen der einzelnen Abfallerzeuger zu entsprechen und die Abfallentsorgung weiter zu optimieren.



6.5 Indirekte Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und –maßnahmen bilden.

Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung (siehe Anhang VI) sind:

- a. produktbezogene Auswirkungen (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung / Entsorgung von Abfall),
- b. Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen,
- c. neue Märkte,
- d. Auswahl- und Zusammensetzung von Dienstleistungen (z.B. Verkehr oder Gaststättengewerbe),
- e. Verwaltungs- und Planungsentscheidungen,
- f. Zusammensetzung des Produktangebots,
- g. Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

In unserem Umweltteam haben wir die Relevanz der identifizierten Themenfelder bewertet. Daraus wurden dann Maßnahmen für das Umweltprogramm abgeleitet.

Die für unsere Behörde relevanten Themenfelder sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:



Übersicht indirekte Umweltaspekte

Beschreibung			Bewertung		Ergebnis	
Themenbereich	Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkung/ Umweltproblem	Bewertung des Umweltaspektes	Einflussmöglichkeit	Maßnahmen	Kennzahlen
Verkehrsaufkommen durch Mitarbeiter (z.B. durch Wahl der Verkehrsmittel)	Emissionen	Treibhauseffekt	B	II	Fahrgemeinschaften, Abstimmung der Arbeitszeiten, Fahrradbenutzung propagieren, Info über ÖPNV-Fahrpläne	
Verkehrsaufkommen durch Tagungsteilnehmer	Emissionen	Treibhauseffekt	B	II	Nutzung der Bahn für An- und Abreise empfehlen (Info-Service Reiseverbindungen), Bei Anreise per Kfz Fahrgemeinschaften empfehlen (Hinweis darauf, dass die An- und Abfahrt zeitaufwendiger sein kann und dass kein bewachter Parkplatz zur Verfügung gestellt werden kann)	Über 90 % der Tagungsgäste reisen mit der Bahn an und ab. Anreise per Kfz i.d.R. nur von Tagungsgästen aus der Region
Verkehrsaufkommen durch Lieferantverkehr (durch Häufigkeit der Fahrten)	Emissionen	Treibhauseffekt	B	II	Belieferung nahezu ausschließlich durch regionale Anbieter, insbesondere von Verbrauchsmitteln (Lebensmittel, Büromaterial etc.)	
Verkehrsaufkommen durch Dienstreisen	Emissionen	Treibhauseffekt	B	I	Bahnbenutzung vorgegeben, Benutzung Dienst-Kfz grundsätzlich nur im Nahbereich Rügen / Stralsund	Inlandsdienstreisen zu über 90 % per Bahn, 10 % per Flugzeug (Shuttle Berlin – Köln/Bonn) und Kfz

Beschreibung			Bewertung		Ergebnis	
Themenbereich	Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkung/ Umweltproblem	Bewertung des Umweltaspektes	Einflussmöglichkeit	Maßnahmen	Kennzahlen
Verkehrsaufkommen durch Entsorgungsverkehr (Müllabfuhr)	Emissionen	Treibhauseffekt	B	III	Häufigkeit der Fahrten größtenteils vorgegeben durch Abfuhrplan des Entsorgers (14 tgl. Restmüll, 1mal wöchentlich Speiseabfall, Gelber Sack 14 tgl.) Andere Abfallfraktionen wie Fettscheiderabfall, Papier/Pappe, Glas, Sondermüll (z.B. Batterien, Leuchtstoffröhren) sowie Sperrmüll werden gesammelt und bei Bedarf abgefahren	Abfallbilanz
Bereitstellung Parkplätze (z.B. durch Anzahl versiegelter Flächen)	Bodenversiegelung		B	III	Nur ca. 10 eigene Stellplätze auf Garagenhof Vilmstr. in Lauterbach (Fläche versiegelt). 40 Stellplätze angemietet (Fläche nicht versiegelt)	
Baumaßnahmen, Sanierungsmaßnahmen (z.B. durch Wahl der Baustoffe)	Emissionen	Treibhauseffekt	A	II	Energieoptimierungsmaßnahmen Bereits realisiert: Dämmung der obersten Geschossdecken, bei unterkellerten Gebäuden auch der untersten Geschossdecken / Erneuerung der Küchenlüftungsanlage im Wirtschaftsgebäude / Erneuerung der Beleuchtung im Großen Saal des Tagungsgebäudes / Deckung der elektrischen Grundlast durch Photovoltaikanlage / Reduzierung von Lüftungsverlusten in den Gästehäusern 3-5, 7 und 9 sowie im Großen Saal des Tagungsgebäudes / Reduzierung von Lüftungsverlusten in den Gästehäusern 1, 6 und 8 / Erneuerung der Rohrdächer der Gästehäuser 1 – 9, der Bürohäuser 10 und 11, Wirt-	Reduzierung des Energieverbrauchs (Heizung, Strom)



Beschreibung			Bewertung		Ergebnis	
Themenbereich	Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkung/ Umweltproblem	Bewertung des Umweltaspektes	Einflussmöglichkeit	Maßnahmen	Kennzahlen
					schaftsgebäude (teilweise) und des Tagungsgebäudes Ständiger Dialog mit der Bauverwaltung (Betrieb für Bau und Liegenschaften des Landes Mecklenburg-Vorpommern)	
Investitionen, Beschaffungsgüter	Sparsamer Umgang mit Ressourcen		C	I	Ökologische Kriterien berücksichtigen (z.B. Blauer Engel, Recyclingfähigkeit, Langlebigkeit, Energieverbrauch)	
Erstellung von Vergaberichtlinien	Sparsamer Umgang mit Ressourcen		C	I	Richtlinie Umweltfreundliche Beschaffung ist vorhanden und wird angewandt	
Lieferanten/Vertragspartner (Auswahl hinsichtlich Entfernung)	Emissionen	Treibhauseffekt	B	I	Regionale Anbieter sind bereits die Regel.	
Lieferantenauswahl / Vertragspartnerauswahl hinsichtlich Herstellungsprozess / Bearbeitungsprozess	Sparsamer Umgang mit Ressourcen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen		B	I	*Lebensmittel aus ökologischer Produktion, *Berücksichtigung ökologischer Kriterien (z.B. Blauer Engel, Recyclingfähigkeit, Langlebigkeit, Energieverbrauch) *Hersteller / Lieferant hat Umweltmanagement- und/oder Qualitätsmanagement eingeführt *Lieferantenbefragung und -bewertung wurde durchgeführt	



Beschreibung			Bewertung		Ergebnis	
Themenbereich	Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkung/ Umweltproblem	Bewertung des Umweltaspektes	Einflussmöglichkeit	Maßnahmen	Kennzahlen
Beschaffung/Einkauf von umweltfreundlichen Artikeln	Sparsamer Umgang mit Ressourcen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen		B	II	Zum Zeitpunkt der konkreten Beschaffung werden Umweltschutzaspekte im Rahmen der Leistungsbeschreibung formuliert Grundlage für die Beschaffungen sind - das Handbuch „Umweltfreundliche Beschaffung“ (Hrsg. UBA) - die „Richtlinie für die Umweltfreundliche Beschaffung“	
Multiplikatoreffekt durch Information der Vertragspartner			B	I	Gespräche, schriftliche Info (z.B. Umwelterklärung), Homepage	
Multiplikatoreffekt durch Information der Mitarbeiter			B	I	Ständige Einbeziehung durch Mitglieder des Umweltschutteams, Information durch Hauszeitung bzw. Hinweiszettel oder Merkblätter, Intranet	
Multiplikatoreffekt durch Information der Öffentlichkeit			B	I	Homepage: Hinweis auf Teilnahme an EMAS, Zertifizierung, Umwelterklärung, Umweltstatusbericht (Auszug), Information der Tagungsgäste durch Merkblätter und Hinweiszettel sowie mündliche Infos	
Produktbezogene Auswirkungen durch Akademiebetrieb (= Tagungsbetrieb) sowie wissen-	Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen		A	II	Akademiebetrieb: Vorlage fachlich fundierter Ergebnisse	



Beschreibung			Bewertung		Ergebnis	
Themenbereich	Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkung/ Umweltproblem	Bewertung des Umweltaspektes	Einflussmöglichkeit	Maßnahmen	Kennzahlen
schaftliche und administrative Tätigkeiten Auswirkung der Dienstleistung					Wissenschaftliche und administrative Tätigkeit: Vorbildwirkung, Forschungsvorhaben (Berichte, Veröffentlichungen, Vorträge, Diskussionsbeiträge etc.)	

Erläuterungen:

Aspekt = Aspekt der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation der Auswirkungen auf die Umwelt haben kann.

Umweltproblem / Belastung von Medien = Beschreibung, inwiefern Medien belastet werden, z.B. Flächenzerschneidung, Wasserbelastung.

Bewertung des Umweltaspektes = Bewertung nach ABC-Bewertungsschema:

- A = *Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz,*
- B = *Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz,*
- C = *Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz.*

(Einstufung s. Beschreibung Bewertungsschema)

Einflussmöglichkeit = Möglichkeiten der Einflussnahme nach I, II oder III:

- I *Auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden,*
- II *Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig,*
- III *Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.*

(Einstufung s. Beschreibung Bewertungsschema)

Maßnahmen = Maßnahmen, die zur Reduzierung der negativen Umweltauswirkungen des Umweltaspektes ergriffen werden.

Kennzahlen = Kennzahlen, um Veränderungen des Umweltaspektes zu messen



7. Umweltprogramm: Unsere zukünftigen Umweltschutzaktivitäten

Die Leitlinien enthalten Aussagen zu Handlungsfeldern, denen wir uns verpflichtet fühlen. Aus diesen Leitlinien sind Umweltziele abgeleitet, die wir in den umweltrelevanten Handlungsfeldern erreichen wollen. Die Umsetzung dieser Ziele in die Praxis erfolgt durch konkrete Maßnahmen, die wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes umsetzen werden. Das erarbeitete Umweltprogramm enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Verantwortliche.

Bei der jährlichen Aktualisierung des Umweltprogramms können sich alle Mitarbeiter durch das Einbringen von Vorschlägen beteiligen. Im Umweltteam werden Vorschläge und Ideen der Mitarbeiter und der Mitglieder des Umweltteams für Verbesserungsmaßnahmen diskutiert. Grundlage dazu sind die Input- und Outputdaten sowie die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung / internen Audits.

Im folgender Tabelle werden die Umweltziele und Maßnahmen aus dem aktuellen Umweltprogramm der BfN-Außenstelle Vilm dargestellt:



Umweltprogramm des Jahres 2006

Thema	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Abfall	Gesamtziel: Stabilisierung des Abfallaufkommens und Verbesserung der Wertstofftrennung		
Biomüll/ Speiseabfälle	<p>Teilziel = Reduzierung der Speiseabfälle um 10 %</p> <p>Die Abfallgebühren für Gewerbebetriebe und vergleichbare Einrichtungen beinhalten nicht, wie bei privaten Haushalten, die Gebühren für die Entsorgung des anfallenden Biomülls. Speiseabfälle der Gewerbebetriebe und vergleichbarer Einrichtungen werden separat und kostenpflichtig abgefahren und verwertet. Die Menge der von der BfN-Außenstelle Vilm zu entsorgenden Speiseabfälle betrug in 2004 13.080 Liter (= 109 Biotonnen mit je 120 Liter Inhalt). Diese Menge kann dadurch reduziert werden, dass einerseits weniger Speiseabfälle entstehen und andererseits Bioabfälle, die bisher mit den Speiseabfällen entsorgt wurden, separat gesammelt und kompostiert werden. Zur Abgrenzung von Speiseabfällen (die der Entsorgung zugeführt werden müssen) und Bioabfällen (deren Kompostierung zulässig ist) siehe <i>Abfallwegweiser für die BfN-Außenstelle Insel Vilm</i>.</p> <p>Zunächst werden nur dort die kompostierbaren Bioabfälle getrennt gesammelt, wo sie in größeren Mengen entstehen. Dies ist im Bereich der Küche, dem Bereich Service und in der Teeküche des Wirtschaftsgebäudes 13 der Fall. Geeignete Sammelbehälter sind in den Bereichen Küche und Service bereits vorhanden. In der Teeküche wird ein Behälter aufgestellt.</p> <p>Der jeweilige Inhalt der Sammelbehälter Biomüll geht auf den Kompost (Schnellkomposter, die im Garten des Wirtschaftsgebäudes 13 aufgestellt sind).</p> <p>Die Reduzierung der zu entsorgenden Speiseabfälle um 10 % bedeutet, dass ca. 1.300 Liter weniger Müll abgefahren werden müssten (= ca. 11 Biotonnen mit je 120 Liter Inhalt weniger).</p>	<p>UB / AV unter Mit- hilfe von FG I 3.3 Küche und Servi- ce sowie den Nut- zern der Teeküche Haus 13</p>	<p>01.01.2006 (für getrennte Sammlung von Speise- und Bioabfällen</p> <p>01.01.2007 (für Erreichung des Teilziels)</p>



Thema	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Abfall allgemein	Teilziel = Optimierung der Mülltrennung Regelmäßige Information an alle Mitarbeiter zur Mülltrennung (Erinnerung an Abfallwegweiser und ggf. andere Info-Materialien)	UB / AV	1 x pro Halbjahr, 01.04. und 01.10.2006
Papiermüll	Teilziel = Optimierung der Mülltrennung, Vermeidung von Papiermüll Erinnerung an die Mitarbeiter, dass in die Papierkörbe nur sauberes Papier (also kein anderer Müll und keine benutzten Papiertaschentücher bzw. –handtücher sowie beschmutztes Papier) und unbeschichtete Pappe gehören. Doppelseitige Druck- und Kopierfunktionen vermehrt nutzen. Einseitig bedrucktes oder beschriebenes Papier als Konzeptpapier und für Entwürfe nutzen. Prüfen, ob jede Veröffentlichung in Papierform erforderlich ist oder ob Publikation im Internet (Intranet) oder als CD-R bzw. CD-RW möglich.	UB / AV	1 x pro Halbjahr, 01.04. und 01.10.2006
Alle Abfälle	Teilziel = Optimierung der Mülltrennung Abfallanalyse durchführen, um zu überprüfen, ob die Abfalltrennung funktioniert	UB / AV	1 x pro Halbjahr, 01.04. und 01.10.2006
Strom/ Heizöl	Gesamtziele: <ol style="list-style-type: none"> 1. Stabilisierung des Stromverbrauchs 2. Stabilisierung des Heizölverbrauchs trotz ausstattungs- und / oder auslastungsbedingtem wachsendem Ressourcenverbrauch		



Thema	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Küchenbetrieb	Teilziel = Reduzierung des Stromverbrauchs Optimierung der Nutzung von Geräten (insbesondere Elektro-Herd und Wasserbad) und betriebstechnischen Anlagen (Raumluftanlage und Kühlzellen). Prüfung, ob dadurch Elektroenergie eingespart werden kann.	UB / Energiecontrollingbeauftragter	01.04.2006
Lüftungsverluste	Teilziel = Reduzierung des Stromverbrauchs Mitarbeiter/innen und Gäste über "richtiges" Lüften informieren. Ggf. Aushang und Faltblatt entwerfen. Termin jedes Jahr kurz vor Beginn der Heizperiode.	UB / Umweltteam	01.09.2006
Beheizung Nebenräume (Keller, Lager etc.)	Teilziel = Reduzierung des Heizölverbrauchs Einbau von sogenannten Hausmeisterventilen und Einstellung auf Stufe Frostschutz, im Einzelfall auch auf Stufe 1 (wie bereits in den Fluren der Gästehäuser 1 – 9, der Bürohäuser 10 – 12, des Wirtschaftsgebäudes 13 und des Tagungsgebäudes 14 erfolgt).	UB / Energiecontrollingbeauftragter	01.10.2006
Beleuchtung Toiletten, Nebenräume	Teilziel = Reduzierung des Stromverbrauchs Beleuchtungskonzept Toiletten, Teeküchen, Kopierräume etc.: Prüfung, ob Einbau von Präsenz- oder Bewegungsmeldern sinnvoll (wie bereits in den Eingangsfluren der Gästehäuser 1 – 9, im oberen Flur des Wirtschaftsgebäudes 13 – einschließlich Kopierraum- und in den Gäste-Toiletten des Wirtschaftsgebäudes 13 und des Tagungsgebäudes 14 geschehen). Ggf. Beschaffung von entsprechenden Meldern.	UB / Energiecontrollingbeauftragter	01.10.2006



Thema	Maßnahme	Verantwortlich	Termin
Warmwasser- erzeugung	Teilziel = Reduzierung des Stromverbrauchs Bedienstete über Energieeinsparungsmöglichkeiten informieren: - Wasserkocher nur mit der Menge befüllen, die tatsächlich gebraucht wird - Inhalt der Kaffeekanne sofort nach dem Aufbrühen in eine Thermoskanne geben und die Kaffeemaschine abschalten	UB	1 x jährlich zum 01.04.
Wasser	Gesamtziel: Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs um rd. 5 % (im Vergleich zum Jahr 2004)		
Wasser sparen	Prüfen, ob Durchflußbegrenzer o.ä. an Wasserhähnen und / oder Duschen angebracht werden können. Ggf. Beschaffung von Durchflußbegrenzern und / oder speziellen Duschköpfen (z.B. Bubble Rain Duschköpfe). Die Reduzierung des Wasserverbrauchs um rd. 5 % (im Vergleich zum Gesamtverbrauch des Jahres 2004 i.H.v. 1.739 m ³) entspricht rd. 90 m ³ Wasser.	UB	01.04.2006
Sonstiges	Gesamtziel: Mitarbeiterinformation und -einbindung		
Information	Neben den ständigen Informationen durch Merkblätter, Newsletter, Hauszeitung und Intranet zu Themen des Umweltschutzes und zum Umweltmanagement der BfN-Außenstelle Vilm, sollen unregelmäßig Kampagnen mit dem Ziel durchgeführt werden, das Umweltverhalten der Mitarbeiter zu verbessern und Energie (Heizöl, Strom und Wasser) einzusparen.	UB / Umweltteam	01.02.2006 (Festlegung der Aktionen für 2006)



Ihre Ansprechpartner bei uns

EMAS verlangt, dass die teilnehmende Institution mit den interessierten Kreisen und der Öffentlichkeit im Dialog steht. Betrachten Sie unsere Umwelterklärung bitte als entsprechendes Angebot, mit Ihnen kommunizieren zu wollen.

Für Fragen, Anregungen oder Kritik stehen Ihnen unsere Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Ihre Fragen zu unserer Umwelterklärung richten Sie bitte an

Dr. Hans Dieter Knapp
Umweltmanagementvertreter

Bundesamt für Naturschutz
Außenstelle Insel Vilm
Leiter der Außenstelle
Insel Vilm
18581 Putbus

Tel. 03 83 01 / 86 – 110
Fax 03 83 01 / 86 – 150
Email hans.d.knapp@bfn-vilm.de

Jürgen Vellage
Umweltbeauftragter

Bundesamt für Naturschutz
Außenstelle Insel Vilm
Verwaltungsleiter
Insel Vilm
18581 Putbus

Tel. 03 83 01 / 86 – 140
Fax 03 83 01 / 86 – 150
Email juergen.vellage@bfn-vilm.de



Weitere Exemplare dieser Umwelterklärung können Sie unter folgender Adresse anfordern:

Bundesamt für Naturschutz
Außenstelle Insel Vilm
Abteilung I 3 Verwaltung
Insel Vilm
18581 Putbus

Selbstverständlich können Sie auch anrufen unter

Tel. (03 83 01) 86-145 (Frau Karin Freese) oder 86-146 (Frau Gabriele Klapschuweit)

oder eine Email-Nachricht senden an

karin.freese@bfm-vilm.de oder gabi.klapschuweit@bfm-vilm.de

Grundsätzlich erhalten Sie die Umwelterklärung in elektronischer Form. Sollten Sie eine gedruckte Fassung benötigen, weil Sie über keinen PC verfügen, geben Sie dies bitte ausdrücklich an.

Sie können die Umwelterklärung auch von der Homepage des Bundesamtes für Naturschutz herunterladen:

<http://www.bfn.de>.



8. Gültigkeitserklärung

Der Umweltgutachter Dr. Reiner Huba hat den

Standort Außenstelle Insel Vilm des Bundesamtes für Naturschutz

auf Einhaltung aller Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 geprüft und stellt hiermit die Übereinstimmung der ersten Umweltprüfung, des Umweltmanagementsystems, der Umweltbetriebsprüfung und ihrer Ergebnisse sowie der Umwelterklärung mit den Anforderungen der Verordnung fest.

Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor.

Die Daten und Informationen der Umwelterklärung des Bundesamtes für Naturschutz Außenstelle Insel Vilm geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wieder.

Karlsruhe, den *23.02.2006*

Dr. Reiner Huba

Umweltgutachter

Reg.-Nr.: D-V-0251

c/o wat Ingenieurgesellschaft mbH

Kleinoberfeld 5

76135 Karlsruhe

E-Mail: r.huba@wat.de





Die Vorlage der nächsten konsolidierten Umwelterklärung wird im Januar 2009 erfolgen. Innerhalb dieses Zeitraums wird eine jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung erstellt und durch den Umweltgutachter für gültig erklärt (s. Seite 86).

Registrierungsurkunde



Bundesamt für Naturschutz
Außenstelle Insel Vilm

Öffentliche Verwaltung

Insel Vilm
18581 Putbus

Register-Nr.: D-184-00048
Ersteintragung am 15. März 2006

Diese Urkunde ist gültig bis zum
31. Januar 2009

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 761/2001 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.

 **IHK zu Rostock**

Rostock, 03. April 2006


Präsident


Hauptgeschäftsführer



9. Abkürzungen und Begriffserläuterungen

Abfallbilanz	Erfassung aller Rückstandsfraktionen des Zeitraums vom 1.1. bis 31.12. eines Kalenderjahres, als Teil der Input-/Outputbilanz.
Auditoren/ Auditteam	Gruppe von internen oder externen Personen, die im Namen der Behördenleitung handelt, genügend Unabhängigkeit von den zu prüfenden Tätigkeiten besitzt und über folgende Qualifikationen verfügt: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über verwaltungsinterne Abläufe und deren Umweltrelevanz • Kenntnisse über Umweltmanagementsysteme und die Systematik von Öko-Audits Kenntnisse über die Durchführung von Umweltprüfungen
Auditplan	Festlegung von Themen, Verantwortlichkeiten und Terminen für die Durchführung der internen Umweltbetriebsprüfung im Lauf eines Jahres
Auditprogramm	Tagesordnung für ein Audit
BBL M-V	Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern (Bauverwaltung)
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
EMAS / EMAS- Verordnung	Internes Verfahren zur Überprüfung der Umsetzung der Umweltleitlinien, -ziele und -programme sowie der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems. Die Abkürzung steht für Eco-Management and Audit-Scheme. Die deutsche Bezeichnung der Verordnung lautet: „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“
Ergänzende Unterlagen (ErgU)	Im Allgemeinen Teil des Umwelthandbuchs sind zu jedem Kapitel alle zu beachtenden Unterlagen zum Thema angegeben (VA und ErgU).
Funktionsbeschreibungen (FB)	Die Funktionsbeschreibungen des Umwelthandbuchs beschreiben nur den Teil der Aufgaben einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters, der den Bereich Umweltschutz betrifft.



Gefahrstoff	Ein Gefahrstoff liegt im Sinne des Umwelthandbuches vor, wenn dieser nach der Gefahrstoffverordnung (GefStoffVO) gekennzeichnet ist, <ul style="list-style-type: none"> • nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) als wassergefährdend oder nach der Verordnung für brennbare Flüssigkeiten (VbF) als brennbar eingestuft ist.
Gefahrstoffverzeichnis	Verzeichnis über alle am Standort gelagerten gefährlichen Stoffe.
Öko-Audit	Wird synonym zu EMAS verwendet.
Input-/Outputbilanz	Zusammenstellung des umweltrelevanten In- und Outputs für den Zeitraum vom 1.1 bis 31.12. eines Kalenderjahres.
Rechts-Check	Instrument zur Überprüfung der umweltrechtlichen Anforderungen. Für Defizite, die während des Rechts-Checks identifiziert werden, werden vom Umweltbeauftragten Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen.
STAUN Stralsund	Staatliches Amt für Umwelt und Natur Stralsund
SÜVO	Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (Selbstüberwachungsverordnung)
UBA	Umweltbundesamt
Umweltbeauftragter (UB)	Der Umweltbeauftragte erfüllt die Funktion eines Umweltmanagementbeauftragten i.S.d. EMAS-Verordnung.
Umwelthandbuch (UHB)	Im Umwelthandbuch sind alle Elemente des Umweltmanagementsystems beschrieben. Es regelt die Zuständigkeiten und Arbeitsabläufe in Tätigkeitsbereichen, die Auswirkungen auf die Umwelt haben.
Umweltbetriebsprüfung	Regelmäßige interne Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems. In der Umweltbetriebsprüfung wird die Umsetzung der Umweltleitlinien und des Umweltprogramms, die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sowie der Kenntnisstand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überprüft.
Umwelterklärung	In der Umwelterklärung werden die Tätigkeiten der BfN-Außenstelle Insel Vilm, die Umweltauswirkungen, das Umweltprogramm und das Umweltmanagementsystem dargestellt.



Umweltmanagementsystem (UMS)	Der Teil der gesamten übergreifenden Verwaltungsstruktur, der die Organisationsstruktur, Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, förmlichen Verfahren, Abläufe und Mittel für die Festlegung und Umsetzung der Umweltleitlinien einschließt.
Umweltmanagementvertreter (UMV)	Der Umweltmanagementvertreter ist in dieser Funktion direkt der Behördenleitung unterstellt und ist Ansprechpartner für den UB in allen Angelegenheiten des Umweltmanagementsystems. Er leitet das Umweltteam.
Umweltleitlinien	Umweltbezogene Gesamtziele und Handlungsgrundsätze. Gleichbedeutend mit dem Begriff „Umweltpolitik“ in der EMAS-Verordnung. Der Begriff steht für die Selbstverpflichtung der Führungsspitze einer Einrichtung und hat nichts zu tun mit Politik einer Gebietskörperschaft im engeren Sinne.
Umweltprogramm	Gesamtdarstellung der Maßnahmen der BfN-Außenstelle Insel Vilm zur Verbesserung der Umweltsituation.
Umweltteam	Im Umweltteam sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Bereiche vertreten. Das Umweltteam ist zuständig für die Aufrechterhaltung und Anwendung des Umweltmanagementsystems, die Verabschiedung des Umweltprogramms, die Vorbereitung der Umweltbetriebsprüfung sowie die Herausgabe der Umwelterklärung.
Validierung	Prüfung und Gültigkeitserklärung von Umwelterklärung, Aktualisierung der Umwelterklärung und sonstigen Umweltinformationen eines EMAS-Teilnehmers durch einen Umweltgutachter.
VAwS	Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe
Verfahrensanweisung (VA)	Beschreibt Arbeitsabläufe, die deutliche Umweltauswirkungen verursachen, um die Berücksichtigung des Umweltschutzes im Arbeitsablauf sicherzustellen. Verfahrensanweisungen haben den Status einer Dienstanweisung.

Registrierungsurkunde



Bundesamt für Naturschutz
Außenstelle Insel Vilm

Öffentliche Verwaltung

Insel Vilm
18581 Putbus

Register-Nr.: D-184-00048
Ersteintragung am 15. März 2006

Diese Urkunde ist gültig bis zum
31. Januar 2009

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 761/2001 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.



IHK zu Rostock

Rostock, 03. April 2006



Präsident
Hauptgeschäftsführer